

# Materialien

**Heft 53**

**Statistische Gesamterhebung  
an den Museen  
der Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 1999**

Including an English Summary

aus dem  
**Institut für  
Museums-  
kunde**

Staatliche Museen  
zu Berlin –  
Preußischer  
Kulturbesitz

**Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**

**Institut für Museumskunde**

**Heft 53**

**Statistische Gesamterhebung  
an den Museen  
der Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 1999**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 53

Berlin 2000



## Vorbemerkung

Für das Jahr 1999 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 1999 5.629 Museen in die Erhebung einbezogen, 4.434 Museen in den alten Bundesländern, 1.195 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 89,1 %. Von den 5.014 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.570 Besuchszahlen melden (81,2 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 96.190.374 Besuche.** Im Vergleich zu 1998 ist die Besuchszahl insgesamt um 847.850 Besuche (0,9 %) gestiegen (1998: 95.342.524 Besuche).

Die Besuche in den Museen der **alten Bundesländer** sind um 311.883 (0,4 %) auf 71.081.815 gesunken (Besuchszahl 1998: 71.393.698). Die Museen in den **neuen Bundesländern** hatten zusammen einen Anstieg um 1.159.733 (4,8 %) auf 25.108.559 zu verzeichnen (Besuchszahl 1998: 23.948.826).

Wenn eine Zunahme der Besuchszahlen in den alten Bundesländern stattgefunden hat, waren die am häufigsten genannte Gründe wieder die thematischen und temporären Angebote und Aktivitäten der Museen. In den neuen Bundesländern war es die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Die Kunstmuseen hatten mit Abstand den größten Zuwachs an Besuchen. Ferner sind 1999 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 253 Museen neu in die Erhebung einbezogen wurden.

Das Institut für Museumskunde hat auch wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 476 Ausstellungshäusern sandten 360 den Fragebogen zurück (75,6 %). Davon haben 301 Ausstellungshäuser für das Jahr 1999 insgesamt 5.795.548 Besuche gemeldet. Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Mehr als 78 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstaustellungen.

Auch für das Berichtsjahr 1999 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der Sonderausstellungen der Museen in 1999 ist mit 9.218 etwa gleich wie im Vergleichsjahr 1998. 38 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaustellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. 1999 wurden die Museen zum dritten Mal (letztmals in 1993) um Angaben zu Öffentlichkeitsarbeit und Werbung gebeten.

Das Institut für Museumskunde verzichtet weiterhin darauf, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen dieser und anderer seiner Erhebungen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2000

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Besuchszahlen 1999 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7</b>
1.1	Gesamtzahl der Besuche 1999 . . . . .	7
	Museen . . . . .	7
	Ausstellungshäuser . . . . .	7
1.2	Grundgesamtheit . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser . . . . .	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen . . . . .	9
	Museen . . . . .	9
	Ausstellungshäuser . . . . .	9
<b>2</b>	<b>Veränderungen der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr</b>	<b>11</b>
2.1	Besuchszahlen der Museen 1999 im Vergleich zu 1998 . . . . .	11
	2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer . . . . .	12
	2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer . . . . .	17
	2.1.3 Zusammenfassender Vergleich . . . . .	21
2.2	Gruppierungen der Besuchszahlen . . . . .	22
2.3	Verteilung nach Museumsarten . . . . .	26
	2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen . . . . .	33
<b>3</b>	<b>Regionale und administrative Daten zu den Museen</b>	<b>35</b>
3.1	Verteilung nach Bundesländern . . . . .	35
3.2	Verteilung nach Trägerschaften . . . . .	38
3.3	Eintrittspreise . . . . .	43
3.4	Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.	48
	3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe usw. . . . .	53
3.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen . . . . .	55
3.6	Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe . . . . .	56
3.7	Verteilung nach Gemeindegrößenklassen . . . . .	59

<b>4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit der Museen</b>	<b>64</b>
4.1	Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit . . . . .	64
4.2	Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	66
4.3	Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung . . . . .	67
4.4	Reaktionen zu Veranstaltungen der Museen in Presse, Rundfunk und Fernsehen . . . . .	69
4.5	Einrichtungen für Besucher . . . . .	69
4.6	Veröffentlichungen der Museen . . . . .	72
<b>5</b>	<b>Museen mit Sonderausstellungen 1999</b>	<b>74</b>
5.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen . . . . .	74
5.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	78
<b>6</b>	<b>Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern</b>	<b>79</b>
6.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten . . . . .	79
6.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	80
6.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften . . . . .	81
6.4	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	82
6.5	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser . . . . .	82
6.6	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern . . . . .	84
<b>7</b>	<b>Allgemeine Angaben zur Erhebung</b>	<b>86</b>
7.1	Abgrenzungsdefinitionen . . . . .	86
	Besuche . . . . .	86
	Museen . . . . .	86
	Ausstellungshäuser . . . . .	87
7.2	Erhebungsverfahren . . . . .	88
	<b>English Summary</b>	<b>89</b>
	<b>Fragebogen Besuchszahlen 1999 für Museen</b>	<b>92</b>
	<b>Fragebogen Besuchszahlen 1999 für Ausstellungshäuser</b>	<b>94</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>95</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>96</b>
	<b>Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde</b>	<b>98</b>

# **1 Besuchszahlen 1999 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland**

## **1.1 Gesamtzahl der Besuche 1999**

### **Museen**

Von den für diese Erhebung für 1999 angeschriebenen 5.629 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.434 Museen in den alten, 1.195 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.570 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

**96.190.374 Besuche.**

71.081.815 Besuche hiervon wurden in 3.545 Museen der alten Bundesländer gezählt, 25.108.559 Besuche in 1.025 Museen der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 1999 im Vergleich zu 1998 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 1999 wurden von 2.518 Museen insgesamt 9.218 Sonderausstellungen gezeigt. Da jedoch nur in etwa einem Viertel der Museen, in denen Sonderausstellungen stattgefunden haben, getrennte Besuchszählungen vorgenommen werden konnten, kann keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 9.218 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

### **Ausstellungshäuser**

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 476 Ausstellungshäusern haben 301 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

**5.795.548 Besuche.**

**Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.**

In den Ausstellungshäusern wurden im Jahr 1999 insgesamt 2.013 Ausstellungen gezeigt.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen.

**Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 1999 wieder mehr als 100 Millionen Besuche.**

## **1.2 Grundgesamtheit**

### **Anzahl der angeschriebenen Museen**

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.067 Museumsstandorte in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Tatsächlich angeschrieben wurden für die vorliegende Erhebung insgesamt 5.974 Museumseinrichtungen. Einige davon wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 1999 auf 5.629 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.434 aus den alten Bundesländern, sowie 1.195 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost).

Von diesen 5.629 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.014 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 89,1 %). Von diesen konnten 8,9 % keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.570 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 81,2 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 1999 ergibt sich mithin aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.570 der 5.014 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 253 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet jedoch nicht, daß 253 Neueröffnungen von Museen erfolgt sind, sondern daß neben der Aufnahme neu gegründeter Museen die Erfassungsdichte auch kleinerer Einrichtungen verbessert werden konnte.

### **Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser**

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung für das Jahr 1999 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Josef-Haubrich-Kunsthalle in Köln, die Deichtorhallen in Hamburg, der Loksuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 7.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 476 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben

für das Jahr 1999 gebeten wurde. 360 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 75,6 %). Besuchszahlen konnten von 301 Häusern gemeldet werden (63,2 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern die Besuchszahlen nicht ermittelt.

### 1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

#### Museen

Auch für 1999 war es vielen Museen und Museumseinrichtungen nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen zu differenzieren. 2.603 (57,0 %) der 4.570 Museen, die für 1999 Besuche gemeldet haben, konnten eine solche Differenzierung angeben. Dies liegt unter anderem daran, daß in 1.728 Museen kein Eintrittsgeld erhoben und damit auch keine zielgruppenspezifische Zählung durchgeführt wird. Aber selbst wenn Eintrittsgeld erhoben wird und damit häufig eine recht genaue Aussage über die Gruppen- und Einzelbesuche getroffen werden könnte (z.B. weil Gruppen spezielle Eintrittspreise zahlen), wird von seiten vieler Museen keine einheitliche, vergleichbare Differenzierung vorgenommen. In den 2.603 Museen und Museumseinrichtungen, in denen eine solche Differenzierung möglich war, wurden 11.759.223 Gruppenbesuche und 27.579.857 Einzelbesuche registriert. Diese Differenzierungen können nicht unmittelbar mit den Zahlenangaben von 1998 verglichen werden, weil jeweils unterschiedliche Museen in den Vergleichsjahren hierzu Angaben machen konnten.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir aber, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und auch der Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde": Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

#### Ausstellungshäuser

Auch den Ausstellungshäusern ist es aus ähnlichen Gründen häufig nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Einzelbesuchen zu differenzieren. Wir baten, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 252 Einrichtungen (also 83,7 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 54,4 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 9 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche vor den Einzelbesuchen.



## 2 Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

### 2.1 Besuchszahlen der Museen 1999 im Vergleich zu 1998

Die Summe der Besuche 1999 ist zusammengefaßt für die alten und die neuen Bundesländer um 847.850 bzw. 0,9 % höher als im Jahr 1998. Die Museen in den alten Bundesländern hatten 1999 etwa 0,3 Mio. Besuche weniger als im Vorjahr, die Museen der neuen Bundesländer etwa 1,2 Mio. Besuche mehr. War seit 1991 von Jahr zu Jahr die Gesamtzahl der jährlichen Museumsbesuche in den Museen der alten Bundesländer jeweils gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (1991: 0,2 %, 1992: 0,5 %, 1993: 0,6 %, 1994: 4,3 %, 1995: 0,7 %, 1996: 2,7 %), so wurde dieser Trend zwar 1997 (Zuwachs 3,0 %) und 1998 (Zuwachs 3,3 %) unterbrochen, in 1999 allerdings wieder fortgesetzt. Es gab wieder einen prozentualen Rückgang der Besuche um 0,4 %.

Einen Rückgang an Besuchen hatten in den alten Bundesländern die Museen in Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und in Rheinland-Pfalz. In Baden-Württemberg, Hessen und in Nordrhein-Westfalen sind die Besuchszahlen etwa gleichgeblieben. In den anderen alten Bundesländern gab es einen Besuchszahlenzuwachs (vgl. Tabelle 16). Für die Museen der alten Bundesländer ist im Vergleich zu 1998 ein Rückgang um 311.883 (0,4 %) auf 71.081.815 Besuche festzustellen.

Für die Museen in den neuen Bundesländern zeigte sich, zusammen genommen, ein Anstieg um 1.159.733 auf 25.108.559 Besuche (Besuchszahl 1998: 23.948.826), also 4,8 % mehr Besuche als im Vorjahr. Die Museen in Thüringen hatten einen Zuwachs (28,7 %) der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. In allen anderen neuen Bundesländern ging die Besuchszahl gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (vgl. Tabelle 16).

Abbildung 1: Veränderungen der Besuchszahlen

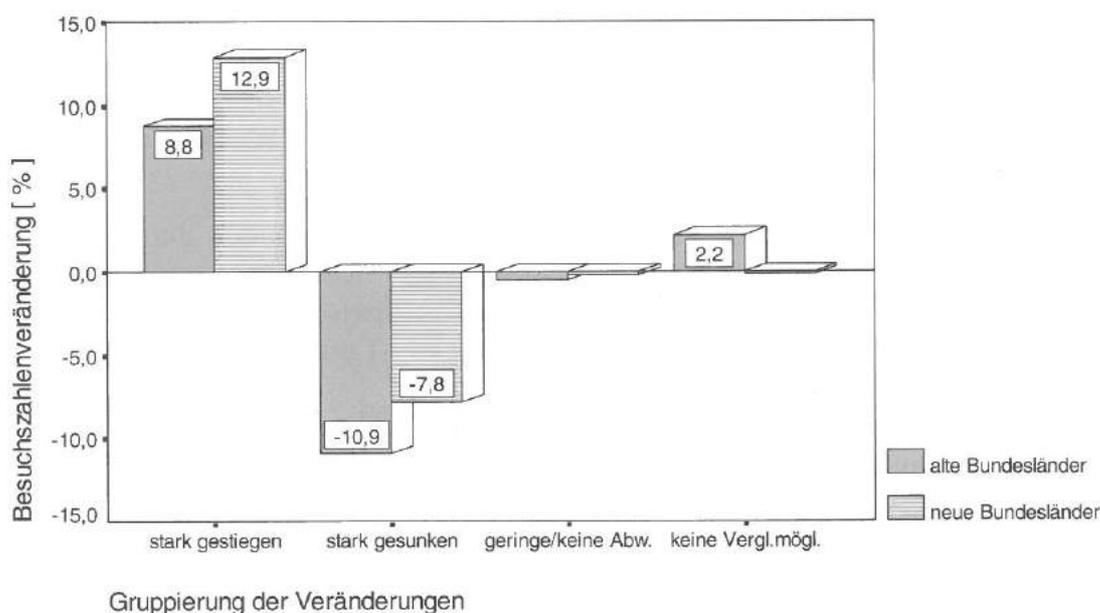


Abbildung 1 veranschaulicht, daß – in den alten Bundesländern – bei den Museen mit hohem Besuchszahlenzuwachs der Zuwachs bei 8,8 % lag. Der gleichzeitige Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit hohem Besuchszahlen-Rückgang lag bei 10,9 %. In den neuen Bundesländern ist die Zunahme der Besuche in Museen mit hohem Besuchszahlenzuwachs erheblich stärker (12,9 %) als der Rückgang der Besuche in Museen mit starkem Rückgang der Besuchszahl (-7,8 %).

Auch für das Berichtsjahr 1999 werden einzelne Aspekte für die alten und die neuen Bundesländer separat betrachtet.

### 2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer

Die Gesamtbesuchszahl aller Museen in den alten Bundesländern und im Westteil Berlins ist 1999 gegenüber der Besuchszahl 1998 leicht gesunken. Auch in die Erhebung für das Jahr 1999 sind wieder eine Reihe von Museen erstmalig einbezogen worden, z.B. weil sie neu eröffnet wurden. Die West-Museen, die bereits 1998 in die Erhebung eingeschlossen waren, zeigen eine stark gesunkene Besuchszahl. Die Anzahl der in diesem Jahr angeschriebenen West-Museen hat sich um 195 auf 4.434 Einrichtungen erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,6 %. Einige Einrichtungen, die sonst in die Erhebung einbezogen waren, wurden für das Jahr 1999 nicht angeschrieben, da sie während des ganzen Jahres geschlossen waren. In einigen Fällen mußten Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt werden. Neu erfaßt wurden 221 Einrichtungen. Von diesen meldeten 187 Einrichtungen etwa 1,7 Mio. Besuche. Die Museen, die bereits im Jahr 1998 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von 1,4 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Wir haben daher wieder die Frage nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in unseren Erhebungsbogen aufgenommen. Die Antworten der Museen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 1 zusammengestellt. 934 Museen (21,1 %) melden für 1999 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 1998).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen (z.B.: Staatsgalerie in der Kunsthalle, Augsburg; Museum für Ostasiatische Kunst, Köln; Westpreußisches Landesmuseum, Münster; Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn)
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Filmmuseum Bendestorf; Schloß Benrath, Düsseldorf; Westfälisches Feuerwehrmuseum, Hattingen; Jüdisches Museum Synagoge Ermreuth, Neunkirchen)
- Sonderveranstaltungen 1999 (z.B.: Heimatmuseum, Bad König; Kreisfreilichtmuseum Kürnbach, Bad Schussenried; Volkskundliche Sammlung, Partenstein; Stadtmuseum Siegburg)

**Tabelle 1: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer**

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 249 (53,7)	Einschränkung von Sonderausstellungen 121 (31,0)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 161 (34,7)	baulich-organisatorische Schließung 81 (20,7)	2
3	Sonderveranstaltungen 1999 81 (17,5)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 1998 42 (10,7)	3
4	Eröffnung neuer Räume, Neubau 58 (12,5)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 34 (8,7)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 57 (12,3)	Verkürzung der Öffnungszeiten 28 (7,2)	5
6	Stadtfeste 14 (3,0)	Wetter 21 (5,4)	6
7	erhöhter Bekanntheitsgrad 9 (1,9)	Kürzung der Etatmittel 20 (5,1)	7
8	Senkung/Abschaffung von Eintrittsgeld 7 (1,5)	Rückgang des Fremdenverkehrs 20 (5,1)	7

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 464 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

\*\*\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 391 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 1999 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß Steigerungen der Besuchszahlen letztlich immer von aktuellen Publikumsanreizen abhängen, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben. Mit der Durchführung von Events wird und wurde vielfach die Hoffnung verbunden, neue Besucherschichten für die Museen zu erreichen.

Das Institut für Museumskunde hat im Rahmen der im Herbst 1999 in Berlin veranstalteten sechsten "Langen Nacht der Museen" eine Besucherbefragung durchgeführt, von der für größere Museumsveranstaltungen in Großstädten detailliertere Erkenntnisse erwartet werden können.

Erste Ergebnisse belegen, daß für den Besuch dieses Ereignisses kaum neue Besucher-

schichten erschlossen wurden. Von den Besuchern der Langen Nacht gaben 43,8% an, sechs oder mehr Museen im Jahr zu besuchen, 22,6% der Besucher hatten vier bis fünf Museen besucht. Etwa 40% der Besucher hatten bereits an einer oder mehreren Langen Nächten teilgenommen. Von den Besuchern, die bereits eine Lange Nacht besucht hatten, haben 55,9% die Museen zwischenzeitlich auch zu den regulären Öffnungszeiten besucht. Allerdings werden aber die regelmäßigen Museumsbesucher angeregt, Häuser zu besuchen, die sie bisher nicht kannten. Insgesamt gaben 48,8% an, das jeweilige Museum zum ersten Mal besucht zu haben. D.h., es wurden zwar keine Besucherkreise gewonnen, die sonst auch nie ins Museum gehen, viele Besucher nutzten aber diese Gelegenheit, ein Haus kennenzulernen, in dem sie bisher noch nicht waren. Die Ergebnisse belegen aber auch, daß auch Besucher nach längerer "Museums-Enthaltbarkeit" wieder für einen Museumsbesuch gewonnen werden können.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 1998 zu verzeichnen war, 313 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 1999 im Vergleich zum Jahr 1998 gemeldet.

Betrachtet man die nach **Museumsart** zusammengefaßten Museen (vgl. Tabelle 11), so zeigt sich, daß die Sammelmuseen (+21,2 %), die Schloß- und Burgmuseen (+6,7 %) und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+4,0 %) Zuwächse zu verzeichnen hatten.

1.106 Museen (24,9 %) melden für 1999 eine starke Verringerung der Besuchszahl (Rückgang um 10 % oder mehr).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen oder besondere Veranstaltungen im Jahr 1998 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 1999 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen ist häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Brücke-Museum, Berlin; Bezirksmuseum Buchen; Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde, Köln; Museum für Volkskunst – Sammlung Hagenlocher, Meßstetten)
- längere Schließung bzw. Teilschließung 1999 (z.B.: Azaleen-Museum, Bremen; Wilhelm-Busch-Museum, Hannover; Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg; Kunsthaus Stade)
- Sonderveranstaltungen, besondere Ausstellungen im Vorjahr (1998) (z.B.: Neues Schloß Bayreuth; Archäologisches Landesmuseum – Außenstelle Konstanz; Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum, Mainz; Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl)

Insgesamt haben die 1.106 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 1999 im Vergleich zu 1998 stark verringert hat, 347 Sonderausstellungen weniger für 1999 als für 1998 gemeldet.

Der größte Rückgang findet sich wieder in den Museumskomplexen (-6,4 %). Danach folgen die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-6,0 %) und die Historischen und archäologischen Museen (-2,6 %).

Gründe liegen u.a. in baulich bedingten Teil-Schließungen und im Rückgang von Sonderausstellungen. Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 11 (Verteilung nach Museumsarten in den alten Bundesländern), in die wieder die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 29).

Im Jahr 1999 (vgl. Tabelle 2) war die Zahl der Museen in den alten Bundesländern mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 934 Museen mit stark gesteigener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.106 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

**Tabelle 2: Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen**

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	934	21,1	+6.273.327	464	10,5	+313
stark gesunken	1.106	24,9	-7.778.037	391	8,8	-347
geringe oder keine Abweichung	1.062	24,0	-370.951	—	—	-3
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.332	30,0	+1.563.778	—	—	+77
Gesamt	4.434	100,0	-311.883	—	—	+40

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 4.434 Museen aus den alten Bundesländern.

\*\*\*) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1998 oder 1999 keine Besuchszahlen gemeldet

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.040 Museen mit stark gesteigener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt etwa ein Rückgang von 1,5 Mio. Besuchen festzustellen.

In der Gruppe der 1.062 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen um insgesamt ca. 370.000.

Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 1999 als auch in 1998 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 1,5 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.332 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 1998 oder für 1999 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 1999 erstmals befragt bzw. erst 1999 eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 1,6 Mio. Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenrückgang von 0,3 Mio. (-0,4 %).

Tabelle 3 zeigt – ebenfalls nur für die Museen in den alten Bundesländern –, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

**Tabelle 3: Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.048	46,2	105	52,2	106	53,0
2 Kunstmuseen	484	10,9	22	11,0	25	12,5
3 Schloß- und Burgmuseen	184	4,2	7	3,5	6	3,0
4 Naturkundliche Museen	220	5,0	8	4,0	6	3,0
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	506	11,4	24	11,9	13	6,5
6 Historische und archäologische Museen	259	5,8	8	4,0	9	4,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	0,4	1	0,5	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	652	14,7	25	12,4	32	16,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	62	1,4	1	0,5	3	1,5
Gesamtzahl	4.434	100,0	201	100,0	200	100,0

\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

\*\*\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

## 2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer

Insgesamt betrachtet gilt für die Museen in den neuen Bundesländern – nach dem starken Rückgang 1990/1991 – ein Wiederanstieg der Besuchszahlen von 1992 bis 1996. In 1997 war die Anzahl der Besuche, verglichen mit dem Vorjahr, etwa gleich geblieben. In 1998 ließ sich wieder ein stärkerer Anstieg der Besuche feststellen (+382.213), der sich in 1999 deutlich fortgesetzt hat (+1.159.733).

Für 928 Museen der neuen Bundesländer, also etwa 78 % der in die Erhebung für 1999 einbezogenen 1.195 Museen, liegen Besuchszahlenangaben für 1999 und für 1998 vor.

Diese Museen hatten insgesamt einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 1,2 Mio. 36 Museen, d.h. 3,0 %, wurden 1999 erstmals in die Erhebung einbezogen. Diese neu erfaßten Museen zählten 1999 ca. 289.000 Besuche. Die Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern sind ohne Berücksichtigung dieser 36 erstmalig angeschriebenen Museen im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % auf 24.819.279 gestiegen.

In etwa einem Viertel der Museen (319 Einrichtungen) in den neuen Bundesländern ist die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Eine Einschätzung der Gründe für Veränderungen des Museumsbesuchs kann auch hier jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Frage nach den Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen ihrer Museen wurde von insgesamt 287 Museumseinrichtungen beantwortet (vgl. Tabelle 4).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe in den Museen in den neuen Bundesländern aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Museum Junge Kunst / Kabinett, Frankfurt (Oder); Museumspark Rüdersdorf; Heinrich-Schütz-Haus, Weißenfels; Stadtgeschichtliches Museum "Schabbelhaus" Wismar)
- Sonderausstellungen (z.B.: Staatliches Museum für Tierkunde Dresden; Museum für Völkerkunde zu Leipzig; Kreismuseum Oranienburg; Staatliches Museum Schwerin, Galeriegebäude)
- Eröffnung neuer Räume, Neubau (z.B.: Gottfried-Silbermann-Museum Frauenstein; Jagdschloß Gelbensande; Stadtmuseum – Amtsturm Lübz; Haffmuseum Ueckermünde).

In einem Teil der Museen ist die Besuchszahl 1999 im Vergleich zu 1998 zurückgegangen. Die Abnahmen wurden insbesondere durch Schließung von Museumsräumen und Einschränkung von Sonderausstellungsangeboten begründet.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- baulich-organisatorische Schließung (z.B.: Tabakspeicher Nordhausen; Galerie / Orangerie, Putbus; Harzmuseum Wernigerode)
- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Deutsches Strumpfmuseum, Gellenau; Kunstsammlung Neubrandenburg; Heimatmuseum Neuhaus; Museum Schloß Oranienbaum)

**Tabelle 4: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer**

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 91 (52,6)	baulich-organisatorische Schließung 37 (32,5)	1
2	große Sonderausstellung(en) 75 (43,4)	Einschränkung von Sonderausstellungen 17 (14,9)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 37 (21,4)	Kürzung der Etatmittel 17 (14,9)	2
4	Verlängerung der Öffnungszeiten 25 (14,5)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 13 (11,4)	4
5	Sonderveranstaltungen 17 (9,8)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 12 (10,5)	5
6	erhöhter Bekanntheitsgrad 10 (5,8)	Verkürzung der Öffnungszeiten 10 (8,8)	6
7	Stadtfeste 6 (3,5)	Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld 8 (7,0)	7

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 173 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

\*\*\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 114 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

- Kürzung der Etatmittel (z.B.: Museum Burg Eisenhardt, Belzig; Museum für Natur- und Völkerkunde "Julius Riemeier", Lutherstadt Wittenberg; Burgmuseum Schönfels).

287 Museumseinrichtungen gaben Gründe für die starke Veränderung der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr an. 173 Einrichtungen nannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl; die am häufigsten angegebenen Gründe sind in Tabelle 4 zusammengestellt. 114 Museen gaben Gründe an, weshalb in ihren Häusern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen ist.

In etwa der Hälfte der Museen (619) in den neuen Bundesländern hat sich 1999 eine starke Besuchszahlenveränderung gegenüber 1998 ergeben: 319 Museen mit stark gesteigerter Besuchszahl, 300 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (vgl. Tabelle 5, S. 19).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahl dieser 619 Museen im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von ca. 1.2 Mio. Besuchen festzustellen.

In der Gruppe der 309 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen um insgesamt ca. 50.000.

Statistisch gesehen haben damit die Museen in den neuen Ländern, für die Besuchszahlen sowohl aus dem Jahr 1999 wie auch 1998 vorliegen, insgesamt einen Zuwachs von ca. 1.2 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

Eine Reihe von Museen muß in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus verschiedensten Gründen – entweder für 1999 oder für 1998 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 1999 erstmals befragt wurden. Für diese Museen zusammen ergibt sich ein Besuchszahlenrückgang von etwa 13.000. Für alle Museen in den neuen Bundesländern ergab sich 1999 insgesamt ein Besuchszahlenzuwachs von etwa 1,2 Mio.

**Tabelle 5: Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen**

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	319	26,7	+3.096.391	173	14,5	+115
stark gesunken	300	25,1	-1.873.424	114	9,5	-102
geringe oder keine Abweichung	309	25,9	-50.140	—	—	-35
keine Vergleichsmöglichkeit **)	267	22,3	-13.091	—	—	-1
Gesamt	1.195	100,0	+1.159.733	—	—	-23

\* Die Prozentangaben beziehen sich auf die 1.195 Museen aus den neuen Bundesländern.

\*\* z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1998 oder 1999 keine Besuchszahlen gemeldet.

Von den nach Museumsart zusammengefaßten Gruppen von Museen verzeichneten den größten prozentualen Anstieg an Besuchen mit +22,0 % die Kunstmuseen (703.056 Besuche). Die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen hatten 377.365 Besuche mehr (+16,3 %) als im Vorjahr, die Historischen und archäologischen Museen 502.850 Besuche mehr (+11,2 %).

Einen deutlichen Besuchszahlenrückgang gab es bei den Sammelmuseen (-27,7 %), gefolgt von den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-9,8 %) sowie den Museumskomplexen (-3,1 %).

Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 12 (Verteilung nach Museumsarten in den neuen Bundesländern), in die die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 30).

Die folgende Tabelle 6 zeigt die Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten.

**Tabelle 6: Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	559	46,8	30	45,5	22	48,9
2 Kunstmuseen	93	7,8	11	16,7	5	11,1
3 Schloß- und Burgmuseen	62	5,2	2	3,0	1	2,2
4 Naturkundliche Museen	68	5,7	3	4,5	4	8,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	143	12,0	1	1,5	5	11,1
6 Historische und archäologische Museen	84	7,0	8	12,1	3	6,7
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	0,6	0	0,0	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	164	13,7	11	16,7	4	8,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	14	1,2	0	0,0	1	2,2
Gesamtzahl	1.195	100,0	66	100,0	45	100,0

\* in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

\*\* in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

### 2.1.3 Zusammenfassender Vergleich

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend: Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum in den alten und in jedem 4. Museum in den neuen Bundesländern die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in jedem 4. Museum sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern zu beobachten. Während sich in 4,5 % der Museen in den alten Bundesländern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, waren es dort auch 4,5 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte. In den neuen Bundesländern gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung auf das Doppelte oder mehr bei 5,5 % der Museen und eine Reduzierung um mehr als die Hälfte bei etwa 3,8 % der Museen.

Vergleicht man die Rangordnung der Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen der neuen Länder mit denen der alten Länder, so zeigen sich für das Ansteigen kaum signifikante Unterschiede. Sonderaktionen im Vorjahr führten in Museen der alten Länder häufiger zu einem Absinken der Besuchszahlen in 1999. Dagegen machten eine Reihe der Museen in den neuen Bundesländern die Kürzung der Etatmittel für den Rückgang der Besuche verantwortlich. Ein weiterer häufig genannter Grund war der erschwerte Zugang durch Bauarbeiten.

Bezogen auf einzelne Museumsarten (vgl. Tab. 11 und Tab. 12) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

## 2.2 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche in 1999 ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen (aus den alten und neuen Bundesländern) zu, so ergibt sich folgendes Bild:

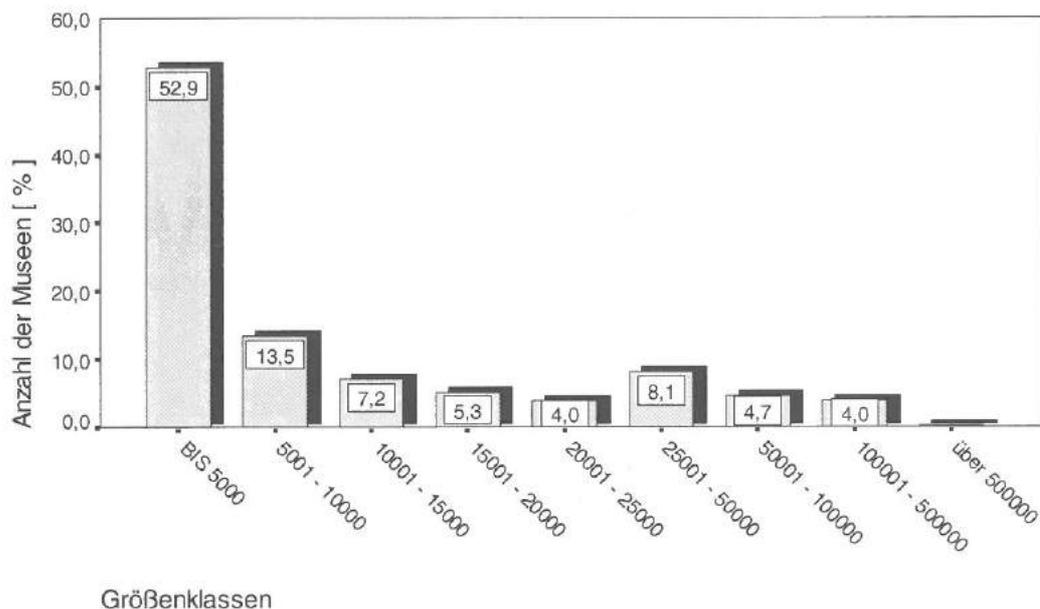
**Tabelle 7: Gruppierungen der Besuchszahlen 1999 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland**

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
bis 5.000	2.418	(2.321)	43,0	(43,2)	52,9	(52,1)
5.001 - 10.000	616	(634)	10,9	(11,8)	13,5	(14,2)
10.001 - 15.000	328	(324)	5,8	(6,0)	7,2	(7,3)
15.001 - 20.000	240	(227)	4,3	(4,2)	5,2	(5,1)
20.001 - 25.000	181	(141)	3,2	(2,6)	4,0	(3,2)
25.001 - 50.000	372	(399)	6,6	(7,4)	8,1	(9,0)
50.001 - 100.000	216	(216)	3,8	(4,0)	4,7	(4,9)
100.001 - 500.000	184	(175)	3,3	(3,3)	4,0	(3,9)
500.001 - 1 Mio.	12	(11)	0,2	(0,2)	0,3	(0,2)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.059	(925)	18,8	(17,2)	—	(—)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 7 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 1999 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut. Dies gilt für die Museen in den alten und in den neuen Bundesländern gleichermaßen.

Die folgende Abbildung 2 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen**.<sup>1</sup>

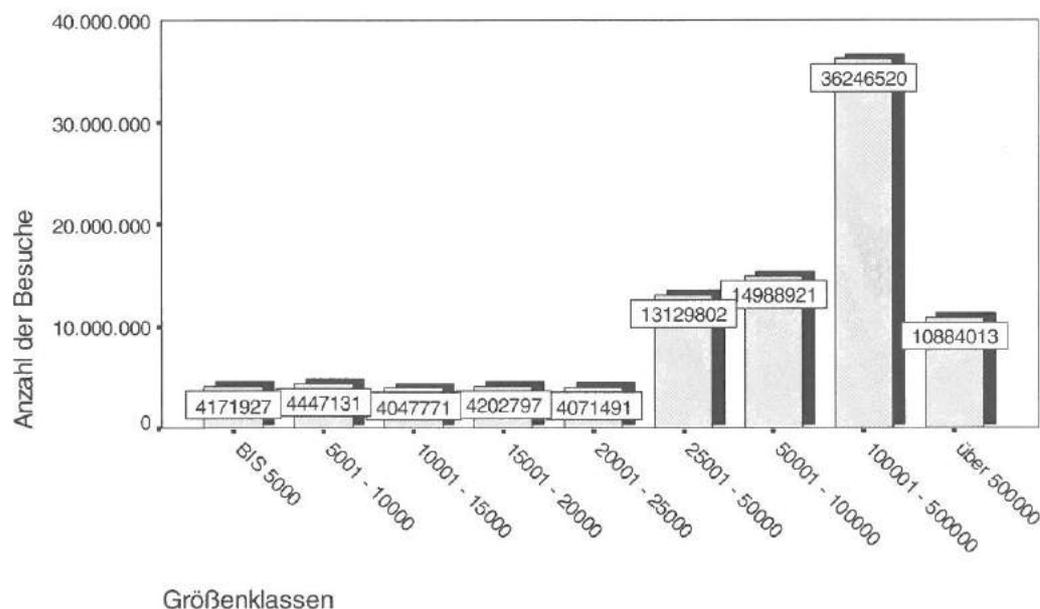
**Abbildung 2: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen**



Aus Abb. 2 wird also ersichtlich, wieviel Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (52,9 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 3 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

**Abbildung 3: BESUCHE in den Museen der jeweiligen Größenklasse**



<sup>1</sup> Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden hier die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 2 und 3 zusammengefaßt, da insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche hatten.

Abb. 3 weist auf, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Es liegt eine Einteilung in neun Größenklassen vor. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen bescheideneren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,9 Mio. von 96,2 Mio., das entspricht 21,8 %). Die nächsten beiden Größenklassen, beide in etwa gleich groß, umfassen rund 13 Mio. bzw. 15 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,0 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 36 Millionen Besuche.

Umgekehrt gehören etwa 53 % aller Museen in die Gruppe mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 1999 lediglich einen Anteil von 4,2 Millionen an der Gesamt-Besuchszahl von 96,2 Millionen Besuchen.

In den beiden folgenden Tabellen werden die Gruppierungen der Besuchszahlen separat für die Museen der alten und der neuen Bundesländer dargestellt.

**Tabelle 8: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer**

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
bis 5.000	1.947	(1.885)	43,9	(44,4)	54,9	(54,6)
5.001 - 10.000	469	(467)	10,6	(11,0)	13,3	(13,5)
10.001 - 15.000	234	(237)	5,3	(5,6)	6,6	(6,9)
15.001 - 20.000	178	(159)	4,0	(3,8)	5,0	(4,6)
20.001 - 25.000	132	(106)	3,0	(2,5)	3,7	(3,1)
25.001 - 50.000	279	(296)	6,3	(7,0)	7,9	(8,6)
50.001 - 100.000	157	(161)	3,5	(3,8)	4,4	(4,6)
100.001 - 500.000	138	(131)	3,1	(3,1)	3,9	(3,8)
500.001 - 1 Mio.	8	(8)	0,2	(0,2)	0,2	(0,2)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	889	(786)	20,0	(18,5)	—	(—)
Gesamt	4.434	(4.239)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

**Tabelle 9: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer**

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
bis 5.000	471	(436)	39,4	(38,3)	46,0	(43,7)
5.001 - 10.000	147	(167)	12,3	(14,7)	14,3	(16,8)
10.001 - 15.000	94	(87)	7,9	(7,6)	9,2	(8,7)
15.001 - 20.000	62	(68)	5,2	(6,0)	6,0	(6,8)
20.001 - 25.000	49	(35)	4,1	(3,1)	4,8	(3,5)
25.001 - 50.000	93	(103)	7,8	(9,1)	9,1	(10,3)
50.001 - 100.000	59	(55)	4,9	(4,8)	5,7	(5,5)
100.001 - 500.000	46	(44)	3,9	(3,9)	4,5	(4,4)
500.001 - 1 Mio.	4	(3)	0,3	(0,3)	0,4	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	170	(139)	14,2	(12,2)	—	(—)
Gesamt	1.195	(1.137)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## 2.3 Verteilung nach Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden unter dem jeweiligen Sammlungsgebiet der Person aufgeführt.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkscundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (7.1) nicht erfaßt.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkscundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**  
Volkscunde, Heimatkunde, Bauernhausmuseen, Mühlenmuseen, Landwirtschaftliche Museen, Museen für Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**  
Kunst- und Architekturmuseen, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**  
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**  
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**  
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**  
Historische Museen (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologische Sammlungen, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**  
Museen mit mehreren Sammlungsschwerpunkten aus den Bereichen 1–6 und 8.
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**  
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeugmuseen, Musikgeschichte, Bier- und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

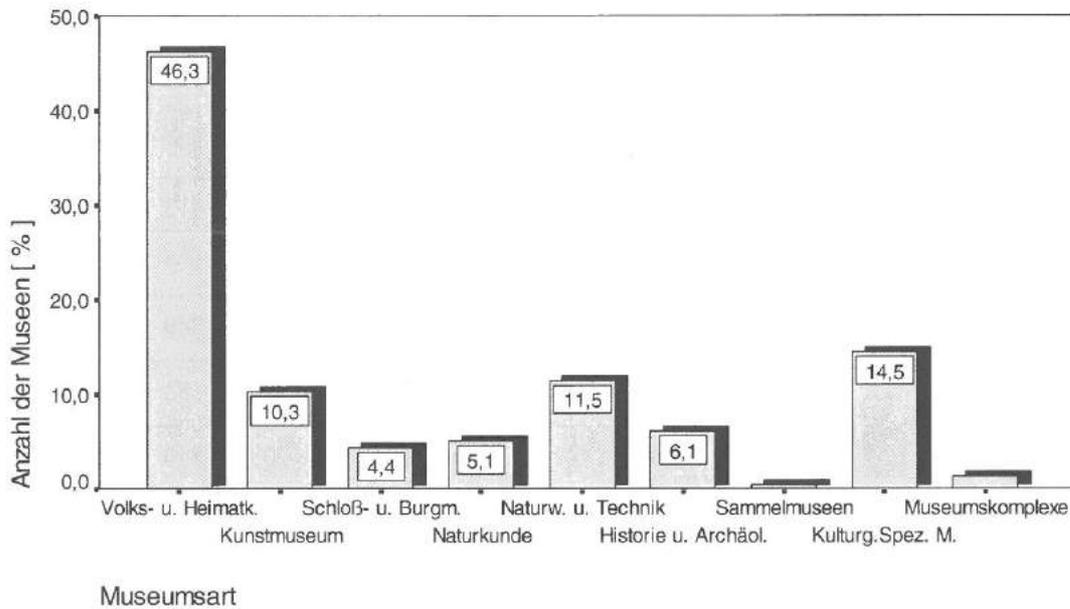
### 9. Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

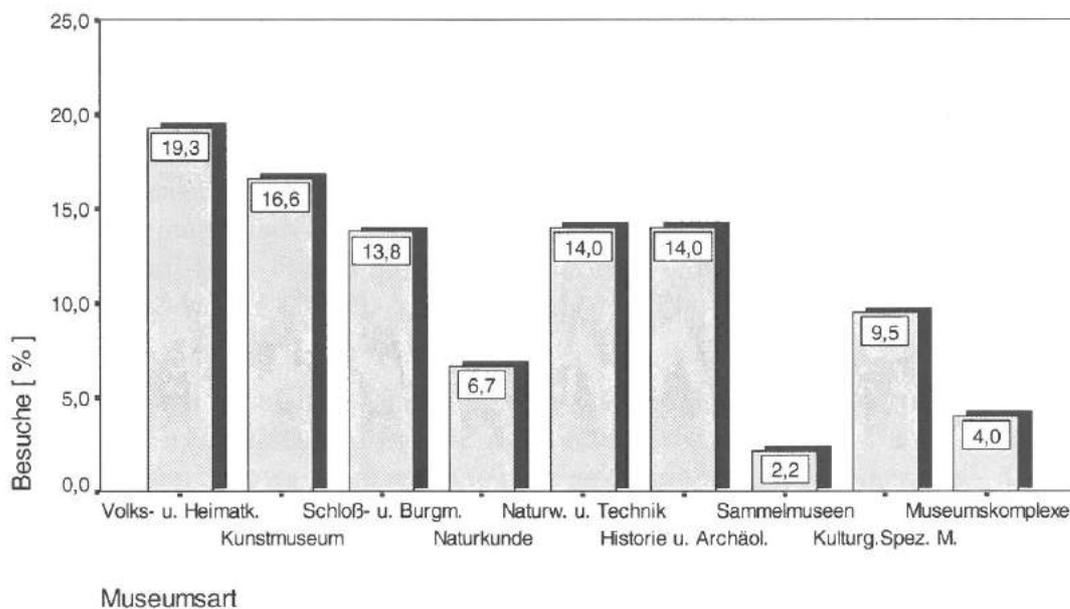
Abbildung 4 zeigt, wie sich die für das Jahr 1999 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

**Abbildung 4: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten**



Die folgende Abbildung 5 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

**Abbildung 5: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten**



Aus Tabelle 10 ist die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation) zu ersehen.

**Tabelle 10: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.607	(2.517)	2.111	(2.077)	18.499.048	(18.653.457)	4.642	(4.614)
2 Kunstmuseen	577	(559)	462	(467)	15.923.959	(15.298.340)	1.695	(1.715)
3 Schloß- und Burgmuseen	246	(235)	214	(206)	13.314.799	(12.765.043)	247	(242)
4 Naturkundliche Museen	288	(272)	235	(213)	6.478.378	(6.629.585)	413	(385)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	649	(613)	520	(509)	13.433.357	(14.394.126)	608	(615)
6 Historische und archäologische Museen	343	(320)	286	(266)	13.482.584	(13.201.845)	340	(343)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	26	(26)	2.098.514	(1.856.326)	152	(149)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	816	(757)	649	(616)	9.136.027	(8.513.233)	840	(878)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	76	(75)	67	(71)	3.823.708	(4.030.569)	281	(260)
Gesamtzahl	5.629	(5.376)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 1999 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 18,5 Mio. Besuche gemeldet. Trotz eines Anstiegs der Anzahl dieser Museen liegt hier ein leichter Rückgang der Besuche vor. Den größten Rückgang hatten 1999 die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-6,7 %). Der größte Zuwachs findet sich bei den Sammelmuseen (+13,1 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+7,3 %). In den Schloß- und Burgmuseen, etwa 4 % aller deutschen Museen, erfolgten 1999 14 % aller Museumsbesuche.

Während ca. 1 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den zusammengefaßten Museen bzw. den Sammelmuseen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen einen hohen Anteil großer Museen (14,5 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 1999).

Etwa die  **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 1999 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

In den beiden folgenden Tabellen wird die Verteilung der Besuchszahlen getrennt für die alten und die neuen Bundesländer dargestellt.

**Tabelle 11: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer)**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.048	(1.979)	1.635	(1.619)	14.372.445	(14.626.463)	3.189	(3.196)
2 Kunstmuseen	484	(470)	379	(383)	12.024.955	(12.102.392)	1.373	(1.362)
3 Schloß- und Burgmuseen	184	(178)	161	(152)	10.101.860	(9.467.882)	108	(109)
4 Naturkundliche Museen	220	(209)	175	(162)	4.315.592	(4.411.248)	266	(232)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	506	(476)	398	(383)	11.114.616	(11.824.802)	392	(423)
6 Historische und archäologische Museen	259	(244)	217	(203)	8.483.107	(8.705.218)	223	(233)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	(20)	19	(18)	1.874.040	(1.545.900)	103	(97)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	652	(602)	507	(476)	6.442.072	(6.196.643)	596	(586)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	62	(61)	54	(57)	2.353.128	(2.513.150)	201	(173)
Gesamtzahl	4.434	(4.239)	3.545	(3.453)	71.081.815	(71.393.698)	6.451	(6.411)

Tabelle 11 gibt eine Übersicht über die Verteilung der Besuchszahlen der Museen in den alten Bundesländern nach den der UNESCO-Klassifikation angenäherten Museumsarten. (Zum Vergleich sind auch hier die Zahlen von 1998 in Klammern aufgeführt.) Zusammengenommen hatten 1999 die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt die meisten Besuche. Der größte prozentuale Zuwachs an Besuchen findet sich 1999 bei den Sammelmuseen (+21,2 %), den Schloß- und Burgmuseen (+6,7 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+4,0 %). Den größten prozentualen Besuchszahlenrückgang verzeichneten die Museumskomplexe (-6,4 %), gefolgt von den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-6,0 %) und von den Historischen und archäologischen Museen (-2,6 %).

Tabelle 12 gibt eine Übersicht über die Verteilung der Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern nach den der UNESCO-Klassifikation angenäherten Museumsarten. (Zum Vergleich sind die Zahlen von 1998 in Klammern aufgeführt.)

**Tabelle 12: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer)**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	559	(538)	476	(458)	4.126.603	(4.026.994)	1.453	(1.418)
2 Kunstmuseen	93	(89)	83	(84)	3.899.004	(3.195.948)	322	(353)
3 Schloß- und Burgmuseen	62	(57)	53	(54)	3.212.939	(3.297.161)	139	(133)
4 Naturkundliche Museen	68	(63)	60	(51)	2.162.786	(2.218.337)	147	(153)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	143	(137)	122	(126)	2.318.741	(2.569.324)	216	(192)
6 Historische und archäologische Museen	84	(76)	69	(63)	4.999.477	(4.496.627)	117	(110)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	(8)	7	(8)	224.474	(310.426)	49	(52)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	164	(155)	142	(140)	2.693.955	(2.316.590)	244	(292)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	14	(14)	13	(14)	1.470.580	(1.517.419)	80	(87)
Gesamtzahl	1.195	(1.137)	1.025	(998)	25.108.559	(23.948.826)	2.767	(2.790)

In den neuen Bundesländern waren es 1999 neben den Sammelmuseen vor allem die Kunstmuseen (+22,0 %) und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+16,3 %), die den prozentual stärksten Zuwachs an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr registrierten. Die Historischen und archäologischen Museen hatten einen Zuwachs an Besuchen von +11,2 %.

Die Sammelmuseen (-27,7 %) verzeichneten den größten prozentualen Besuchszahlenrückgang, gefolgt von den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-9,8 %) sowie den Museumskomplexen (-3,1 %).

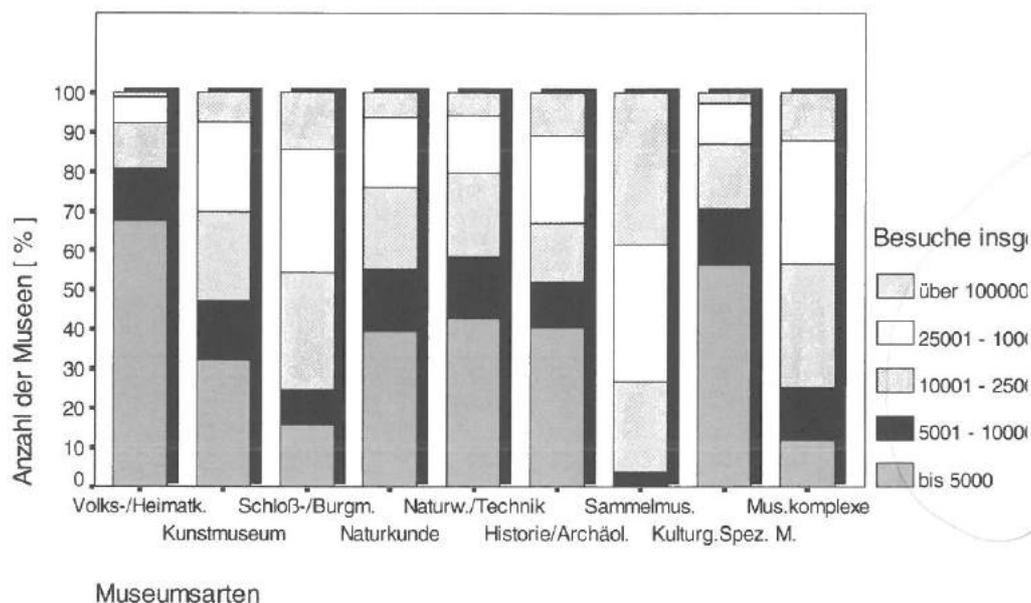
Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 13. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen.

**Tabelle 13 Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 1999 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1998)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.428 (1.378) 67,6 (66,3)	275 (284) 13,0 (13,7)	111 (124) 5,3 (6,0)	91 (80) 4,3 (3,8)	44 (37) 2,1 (1,8)	93 (106) 4,4 (5,1)	46 (47) 2,2 (2,3)	23 (21) 1,1 (1,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.111 (2.077) 46,2 (46,7)
2 Kunstmuseen	150 (162) 32,5 (34,7)	68 (72) 14,7 (15,4)	44 (40) 9,5 (8,6)	28 (25) 6,1 (5,3)	32 (22) 6,9 (4,7)	61 (76) 13,2 (16,3)	45 (35) 9,7 (7,5)	34 (34) 7,4 (7,3)	0 (1) 0,0 (0,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	462 (467) 10,1 (10,5)
3 Schloß- und Burgmuseen	34 (36) 15,9 (17,5)	19 (17) 8,9 (8,2)	20 (19) 9,3 (9,2)	22 (22) 10,3 (10,7)	22 (18) 10,3 (8,7)	43 (42) 20,1 (20,4)	23 (23) 10,7 (11,2)	26 (25) 12,1 (12,2)	3 (2) 1,4 (1,0)	2 (2) 0,9 (1,0)	214 (206) 4,7 (4,6)
4 Naturkundliche Museen	93 (72) 39,6 (33,8)	37 (40) 15,7 (18,8)	20 (17) 8,5 (8,0)	15 (16) 6,4 (7,5)	14 (12) 6,0 (5,6)	24 (22) 10,2 (10,3)	17 (19) 7,2 (8,9)	14 (14) 6,0 (6,6)	1 (1) 0,4 (0,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	235 (213) 5,1 (4,8)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	223 (218) 42,9 (42,8)	81 (81) 15,6 (15,9)	52 (44) 10,0 (8,7)	32 (37) 6,1 (7,3)	26 (21) 5,0 (4,1)	55 (50) 10,6 (9,8)	21 (29) 4,0 (5,7)	28 (26) 5,4 (5,1)	1 (2) 0,2 (0,4)	1 (1) 0,2 (0,2)	520 (509) 11,4 (11,4)
6 Historische und archäologische Museen	116 (106) 40,6 (39,8)	33 (30) 11,5 (11,3)	16 (17) 5,6 (6,4)	15 (9) 5,3 (3,4)	12 (10) 4,2 (3,8)	37 (40) 12,9 (15,0)	26 (22) 9,1 (8,3)	25 (28) 8,7 (10,5)	6 (4) 2,1 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	286 (266) 6,2 (6,0)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (1) 0,0 (3,9)	1 (0) 3,9 (0,0)	2 (2) 7,7 (7,7)	3 (5) 11,5 (19,2)	1 (0) 3,9 (0,0)	6 (5) 23,0 (19,2)	3 (8) 11,5 (30,8)	10 (5) 38,5 (19,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	26 (26) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	366 (338) 56,4 (54,9)	93 (101) 14,3 (16,4)	58 (51) 9,0 (8,3)	27 (27) 4,2 (4,4)	21 (17) 3,2 (2,8)	41 (42) 6,3 (6,8)	26 (25) 4,0 (4,0)	17 (15) 2,6 (2,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	649 (616) 14,2 (13,8)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (10) 11,9 (14,1)	9 (9) 13,4 (12,7)	5 (10) 7,5 (14,1)	7 (6) 10,5 (8,4)	9 (4) 13,4 (5,6)	12 (16) 17,9 (22,5)	9 (8) 13,4 (11,3)	7 (7) 10,5 (9,9)	1 (1) 1,5 (1,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	67 (71) 1,5 (1,6)
Gesamtzahl je Spalte	2.418 (2.321) 52,9 (52,1)	616 (634) 13,5 (14,2)	328 (324) 7,2 (7,3)	240 (227) 5,2 (5,1)	181 (141) 4,0 (3,2)	372 (399) 8,1 (9,0)	216 (216) 4,7 (4,9)	184 (175) 4,0 (3,9)	12 (11) 0,3 (0,2)	3 (3) 0,1 (0,1)	4.570 (4.451) 100,0 (100,0)

Die folgende Abbildung beschreibt die prozentuale Verteilung der Besuchszahlen nach Museumsarten.

**Abbildung 6: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart**



Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

### 2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.3) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 112 Museen (1998: 107 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.295.831 Besuche in 1999 und führten 157 Sonderausstellungen durch (1998: 6.236.775 Besuche, 191 Sonderausstellungen).

**Tabelle 14: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	75	(74)	68	(68)	4.035.042	(3.970.287)	126	(147)
2 Kunstmuseen	4	(4)	2	(3)	10.115	(11.555)	0	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	1	(1)	0	(1)	0	(1.667)	0	(0)
4 Naturkundliche Museen	3	(2)	2	(2)	103.837	(105.700)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	11	(11)	9	(10)	491.246	(522.166)	12	(33)
6 Historische und archäologische Museen	14	(12)	13	(12)	1.503.021	(1.487.234)	17	(5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(0)	1	(0)	4.075	(0)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	148.495	(138.166)	2	(6)
Gesamtzahl	112	(107)	98	(99)	6.295.831	(6.236.775)	157	(191)

**Tabelle 15: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden- Württemberg	18	(17)	17 94,4	(16) (94,1)	17 94,4	(16) (94,1)	978.195	(947.208)	24	(23)
Freistaat Bayern	14	(14)	14 100,0	(14) (100,0)	14 100,0	(14) (100,0)	942.879	(913.742)	26	(24)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	34.923	(35.971)	0	(2)
Brandenburg	6	(5)	5 83,3	(5) (100,0)	4 66,7	(4) (80,0)	197.788	(179.404)	10	(9)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	205.667	(219.298)	3	(7)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	33.305	(25.767)	0	(0)
Hessen	5	(5)	4 80,0	(4) (80,0)	4 80,0	(4) (80,0)	346.773	(316.437)	8	(8)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(5) (71,4)	266.852	(247.022)	10	(13)
Niedersachsen	19	(18)	14 73,7	(17) (94,4)	13 68,4	(16) (88,9)	683.475	(746.157)	24	(42)
Nordrhein- Westfalen	11	(11)	11 100,0	(11) (100,0)	11 100,0	(11) (100,0)	1.156.633	(1.172.253)	9	(19)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	5 83,3	(6) (100,0)	5 83,3	(5) (83,3)	179.126	(161.078)	7	(4)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	22.859	(19.700)	0	(0)
Freistaat Sachsen	7	(6)	6 85,7	(6) (100,0)	5 71,4	(6) (100,0)	720.619	(727.204)	14	(25)
Sachsen- Anhalt	4	(3)	4 100,0	(3) (100,0)	4 100,0	(3) (100,0)	45.333	(49.776)	3	(5)
Schleswig- Holstein	6	(6)	5 83,3	(6) (100,0)	5 83,3	(6) (100,0)	365.926	(363.825)	6	(2)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	115.478	(111.933)	13	(8)
Gesamt	112	(107)	101 90,2	(104) (97,2)	98 87,5	(99) (92,5)	6.295.831	(6.236.775)	157	(191)

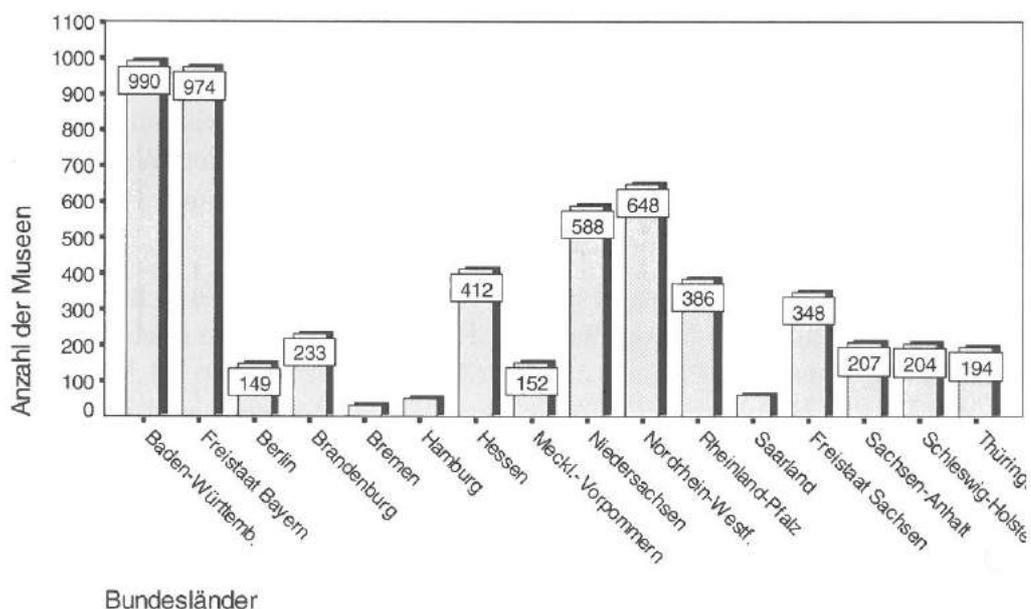
### 3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

#### 3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 16 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 7 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Bundesländern



**Abbildung 8: Museumsbesuche in den Bundesländern**

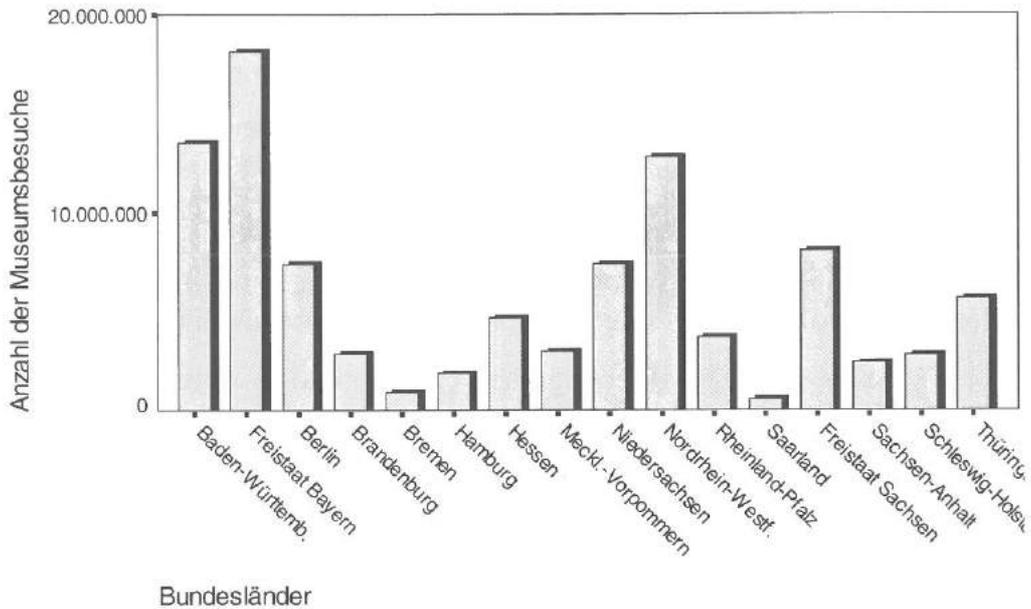


Abb. 8 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Dies waren auch 1998 die beiden Bundesländer, die die prozentual höchsten Anteile an Übernachtungen in Beherbergungsstätten hatten (Bayern 23,3 %, Baden-Württemberg 12,3 %; Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch 1999 für die Bundesrepublik Deutschland).

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 149 Museen mit 7,4 Mio. Museumsbesuche, gefolgt von Hamburg: 52 Museen mit 1,9 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 0,9 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 16 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

**Tabelle 16: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden- Württemberg	990	(939)	897	(835)	819	(769)	13.540.290	(13.566.881)	1.152	(1.068)
Freistaat Bayern	974	(960)	877	(853)	779	(776)	18.169.078	(17.841.157)	1.195	(1.151)
Berlin	149	(145)	130	(132)	116	(123)	7.407.628	(7.664.951)	260	(324)
Brandenburg	233	(205)	204	(188)	184	(176)	2.893.751	(2.914.099)	450	(447)
Bremen	30	(28)	26	(27)	23	(25)	942.703	(1.009.300)	71	(72)
Hamburg	52	(49)	50	(45)	45	(41)	1.881.788	(2.144.090)	135	(110)
Hessen	412	(408)	363	(364)	329	(329)	4.674.019	(4.628.670)	735	(681)
Mecklenburg- Vorpommern	152	(145)	141	(136)	133	(124)	3.025.557	(3.064.299)	393	(394)
Niedersachsen	588	(533)	516	(477)	469	(452)	7.454.167	(7.236.862)	850	(868)
Nordrhein- Westfalen	648	(602)	576	(532)	524	(492)	12.844.950	(12.907.884)	1.284	(1.353)
Rheinland- Pfalz	386	(385)	311	(321)	273	(289)	3.756.281	(3.988.716)	335	(420)
Saarland	62	(60)	51	(49)	47	(45)	569.030	(358.920)	91	(85)
Freistaat Sachsen	348	(335)	325	(324)	312	(311)	8.097.459	(8.138.926)	856	(886)
Sachsen- Anhalt	207	(205)	182	(184)	173	(171)	2.425.022	(2.457.325)	487	(490)
Schleswig- Holstein	204	(190)	183	(173)	169	(165)	2.827.138	(3.006.602)	424	(396)
Thüringen	194	(187)	182	(175)	175	(163)	5.681.513	(4.413.842)	500	(456)
Gesamt	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)
			89,1	(89,6)	81,2	(82,8)				

### 3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 17 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

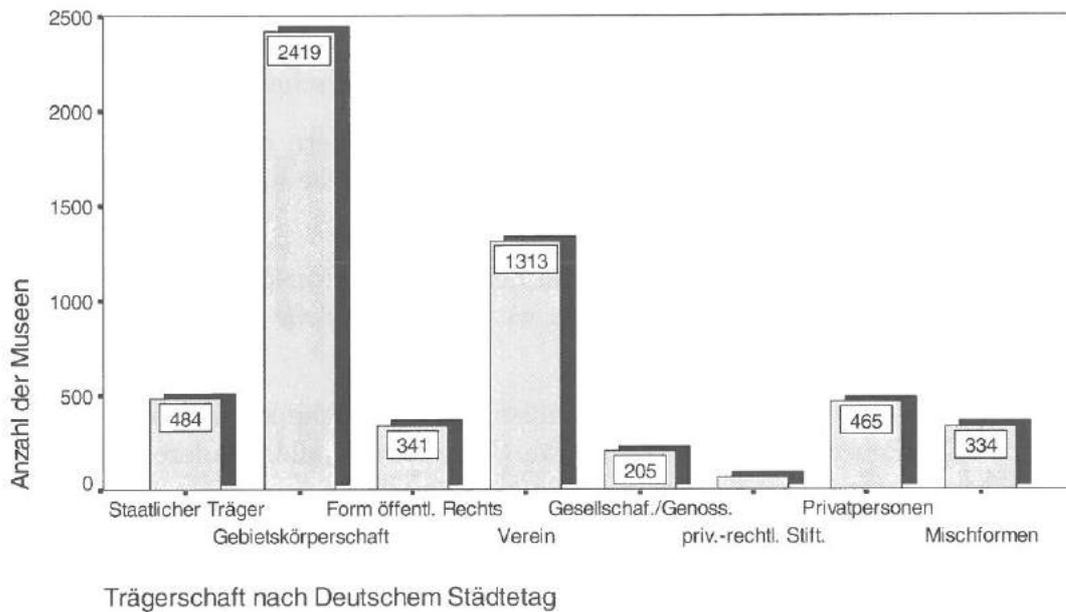
**Tabelle 17: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Staatliche Träger	484	(488)	458	(455)	407	(423)	25.365.918	(26.868.966)	862	(927)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.419	(2.362)	2.213	(2.177)	2.030	(2.008)	27.091.245	(27.161.409)	5.251	(5.296)
3 andere Formen öffentl. Rechts	341	(294)	314	(282)	288	(262)	16.849.679	(14.072.134)	520	(480)
4 Vereine	1.313	(1.211)	1.136	(1.052)	1.044	(983)	10.567.139	(10.460.415)	1.541	(1.423)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	205	(188)	182	(171)	164	(159)	6.840.527	(7.162.057)	173	(164)
6 Stiftungen des privaten Rechts	68	(64)	62	(57)	57	(52)	2.038.620	(1.903.395)	163	(163)
7 Privatpersonen	465	(444)	352	(325)	302	(280)	4.280.067	(4.515.810)	181	(195)
8 Mischformen privat + öffentl.	334	(325)	297	(296)	278	(284)	3.157.179	(3.198.338)	527	(553)
Gesamt	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)

Die 484 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 1999 insgesamt 25.365.918 Besuche zu verzeichnen – also 26,4 % aller Museumsbesuche.

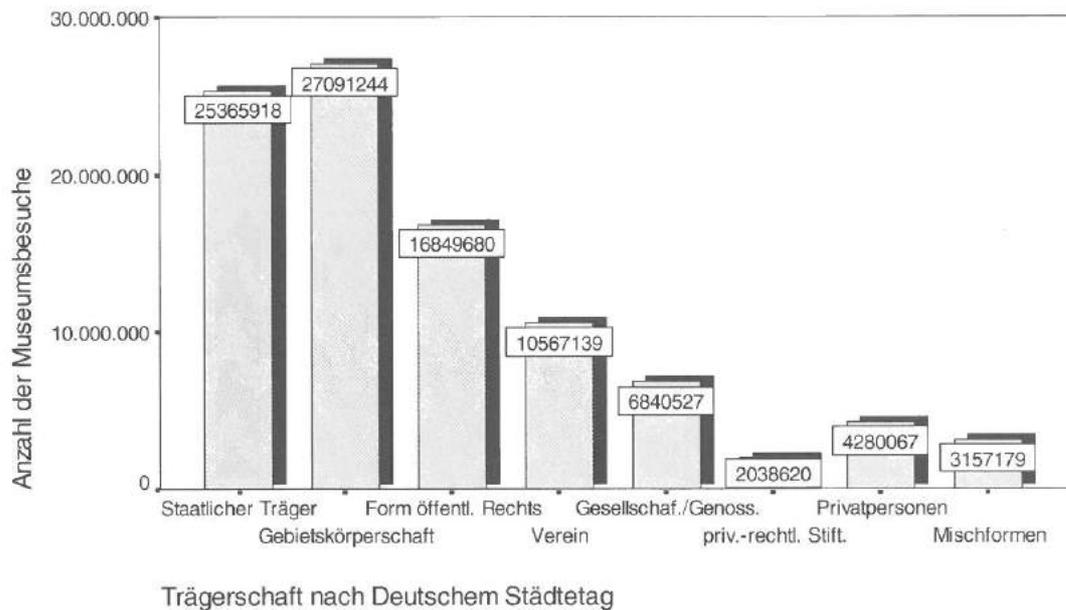
Abb. 9 gibt die Tabelle 17 grafisch wieder. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

**Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Trägerschaft**



Die folgende Abb. 10 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (54,5 %) an Besuchen aufweisen.

**Abbildung 10: Besuchszahlen nach Trägerschaft**



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen (484) in gesamtstaatlicher Trägerschaft den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 58 % der Museen (3.244) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 36,4 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Etwa 6 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 18 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 19 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

**Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland**

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)
Baden-Württemberg	546 (523)	8.498.541 (8.619.854)	366 (341)	4.554.254 (4.495.152)	78 (75)	487.495 (451.875)
Freistaat Bayern	573 (564)	14.246.171 (13.876.562)	328 (323)	3.045.659 (3.123.816)	73 (73)	877.248 (840.779)
Berlin	109 (104)	5.767.860 (5.577.924)	38 (39)	1.614.117 (2.060.965)	2 (2)	25.651 (26.062)
Brandenburg	163 (153)	2.643.798 (2.733.489)	69 (50)	249.953 (168.102)	1 (2)	0 (12.508)
Bremen	11 (11)	177.580 (235.516)	17 (16)	588.698 (598.875)	2 (1)	176.425 (174.909)
Hamburg	27 (25)	1.480.877 (1.612.389)	24 (23)	397.444 (466.528)	1 (1)	3.467 (65.173)
Hessen	178 (171)	2.928.931 (2.846.138)	187 (190)	1.468.264 (1.493.112)	47 (47)	276.824 (289.420)
Mecklenburg-Vorpommern	116 (114)	2.357.419 (2.438.903)	34 (29)	637.938 (588.835)	2 (2)	30.200 (36.561)
Niedersachsen	225 (214)	3.338.321 (3.190.684)	318 (280)	3.349.626 (3.287.511)	45 (39)	766.220 (758.667)
Nordrhein-Westfalen	358 (349)	9.886.346 (10.010.367)	254 (217)	2.728.459 (2.651.843)	36 (36)	230.145 (245.674)
Rheinland-Pfalz	192 (192)	1.926.137 (2.093.894)	169 (168)	1.683.017 (1.746.908)	25 (25)	147.127 (147.914)
Saarland	30 (28)	196.971 (190.816)	29 (29)	364.273 (158.585)	3 (3)	7.786 (9.519)
Freistaat Sachsen	290 (282)	7.217.572 (7.257.548)	54 (49)	825.726 (821.001)	4 (4)	54.161 (60.161)
Sachsen-Anhalt	159 (157)	1.999.409 (1.973.759)	43 (43)	396.738 (461.438)	5 (5)	28.875 (22.128)
Schleswig-Holstein	101 (96)	1.499.721 (1.541.770)	94 (85)	1.282.170 (1.408.060)	9 (9)	45.247 (56.772)
Thüringen	166 (161)	5.141.188 (3.902.896)	27 (25)	540.017 (510.946)	1 (1)	308 (0)
Gesamt	3.244 (3.144)	69.306.842 (68.102.509)	2.051 (1.907)	23.726.353 (24.041.677)	334 (325)	3.157.179 (3.198.338)

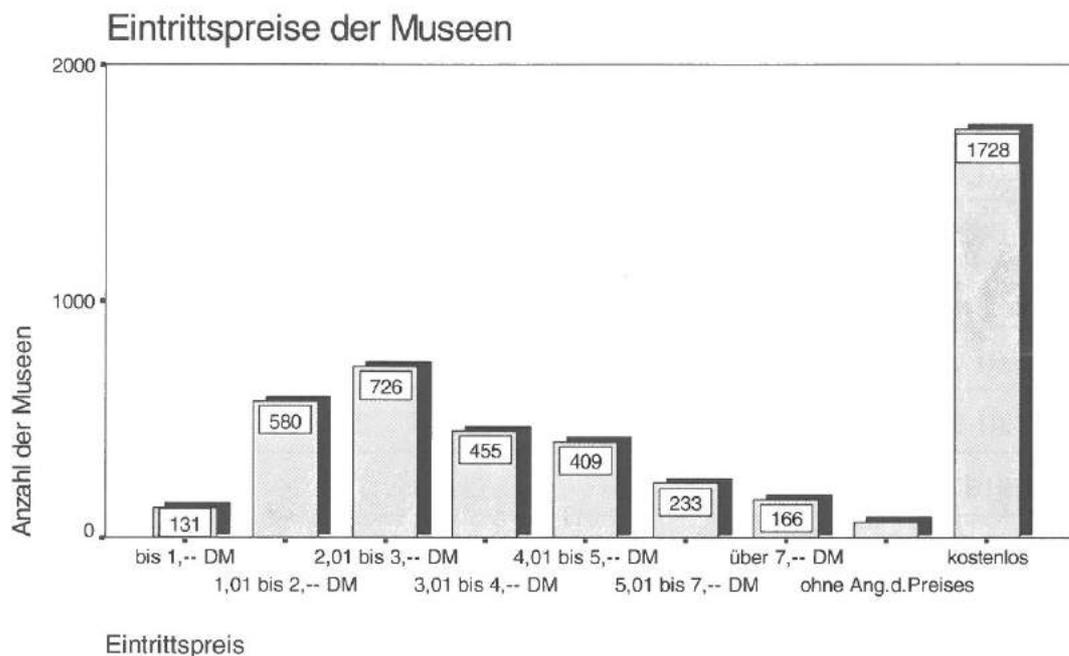
**Tabelle 19: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart**

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.515 (1.489)	13.448.349 (13.262.181)	879 (818)	4.024.077 (4.298.976)	213 (210)	1.026.622 (1.092.300)
2 Kunstmuseen	404 (394)	12.833.626 (12.340.412)	149 (140)	2.660.622 (2.572.311)	24 (25)	429.711 (385.617)
3 Schloß- und Burgmuseen	164 (150)	10.710.971 (10.141.492)	76 (78)	2.502.075 (2.510.797)	6 (7)	101.753 (112.754)
4 Naturkundliche Museen	168 (170)	4.960.104 (5.180.881)	107 (92)	1.394.783 (1.348.793)	13 (10)	123.491 (99.911)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	250 (241)	6.638.716 (7.641.578)	378 (353)	6.520.213 (6.470.255)	21 (19)	274.428 (282.293)
6 Historische und archäologische Museen	242 (226)	10.377.602 (9.771.001)	88 (81)	3.017.154 (3.247.976)	13 (13)	87.828 (182.868)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (26)	2.024.694 (1.768.515)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	73.820 (87.811)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	418 (391)	5.332.559 (4.798.514)	366 (337)	3.363.335 (3.304.935)	32 (29)	440.133 (409.757)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	58 (57)	2.980.221 (3.197.908)	8 (8)	244.094 (287.634)	10 (10)	599.393 (545.027)
<b>Gesamtzahl</b>	<b>3.244 (3.144)</b>	<b>69.306.842 (68.102.509)</b>	<b>2.051 (1.907)</b>	<b>23.726.353 (24.041.677)</b>	<b>334 (325)</b>	<b>3.157.179 (3.198.338)</b>

### 3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 11: Eintrittspreise der Museen



Von 5.629 angeschriebenen Museen beantworteten 4.496 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 11 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen (1.728, d.h. 38,4 %) kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.301 Museen bis 5,- DM und bei 399 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise von 2,01 bis 3,- DM (726 Museen), gefolgt von 580 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,01 bis 2,- DM.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundlegend unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,1 %) als in den alten Bundesländern (43,8 %).

Es ergibt sich für 1999 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1998):

**Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern**

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Museumsbesuch kostenlos	1.542	(1.473)	43,8	(43,4)
bis 1,- DM	90	(92)	2,6	(2,7)
1,01 DM bis 2,- DM	391	(410)	11,1	(12,1)
2,01 DM bis 3,- DM	519	(535)	14,7	(15,8)
3,01 DM bis 4,- DM	311	(299)	8,8	(8,8)
4,01 DM bis 5,- DM	296	(274)	8,4	(8,1)
5,01 DM bis 6,- DM	115	(109)	3,3	(3,2)
6,01 DM bis 7,- DM	64	(53)	1,8	(1,5)
7,01 DM bis 8,- DM	70	(53)	2,0	(1,5)
8,01 DM bis 10,- DM	45	(41)	1,3	(1,2)
über 10,- DM	21	(16)	0,6	(0,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	56	(41)	1,6	(1,2)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	914	(843)	—	(—)
Gesamt	4.434	(4.239)	100,0	(100,0)

In etwa der Hälfte (43,8 %) aller Museen (1998: 43,4 %), die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Fünftel der Museen (1999: 20,3 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen (1998: 21,8 %).

In 922 Museen (48,0 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1998: 845 Museen, 44,9 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 315 Museen, d.h. 16,4 %.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1998).

**Tabelle 21: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern**

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Museumsbesuch kostenlos	186	(168)	19,1	(17,4)
bis 1,- DM	41	(43)	4,2	(4,5)
1,01 DM bis 2,- DM	189	(187)	19,4	(19,4)
2,01 DM bis 3,- DM	207	(211)	21,2	(21,9)
3,01 DM bis 4,- DM	144	(152)	14,8	(15,8)
4,01 DM bis 5,- DM	113	(110)	11,6	(11,4)
5,01 DM bis 6,- DM	35	(38)	3,6	(3,9)
6,01 DM bis 7,- DM	19	(18)	1,9	(1,9)
7,01 DM bis 8,- DM	14	(9)	1,4	(0,9)
8,01 DM bis 10,- DM	12	(8)	1,2	(0,8)
über 10,- DM	4	(5)	0,4	(0,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	12	(15)	1,2	(1,6)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	219	(173)	—	(—)
Gesamt	1.195	(1.137)	100,0	(100,0)

In 19,1 % aller Museen in den neuen Bundesländern, die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei. In etwa einem Viertel der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 341 Museen (43,8 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 1999 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 84 Museen (10,8 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 22 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

**Tabelle 22: Personengruppen mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt**

Personengruppen mit Preisermäßigung bzw. freiem Eintritt	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Kinder	2.329	(2.325)	84,1	(85,5)
Jugendliche	2.167	(2.124)	78,3	(78,1)
Schüler	2.339	(2.332)	84,5	(85,8)
Studenten	1.951	(1.948)	70,5	(71,6)
Behinderte	1.720	(1.719)	62,1	(63,2)
Auszubildende	1.523	(1.495)	55,0	(55,0)
Rentner	1.043	(1.059)	37,7	(38,9)
Sozialhilfeempfänger	1.275	(1.237)	46,1	(45,5)
Erwachsenengruppen	1.580	(1.558)	57,1	(57,3)
andere Gruppen	239	(406)	8,6	(14,9)
einheimische Schulklassen	1.902	(1.882)	68,7	(69,2)
andere Schulklassen	1.760	(1.755)	63,6	(64,5)
Familienkarte	763	(723)	27,6	(26,6)
Fördervereinsmitglieder	849	(870)	30,7	(32,0)
DMB – Mitglieder	604	(561)	21,8	(20,6)
ICOM – Mitglieder	686	(685)	24,8	(25,2)
Sonstige	697	(542)	25,2	(19,9)

\* in % der 2.768 Museen mit Eintritt (1998: 2.719 Museen)

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen sind das sogar 50,8 %. Bei den kleineren Museen liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 2,- und DM 3,-. Von 25.001 – 50.000 Besuchen im Jahr steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 52,7 % bzw. 60,0 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich nur um eine kleine Anzahl von Museen mit oft nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6

**Tabelle 23: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1998)**

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	50,8 (51,6)	4,3 (4,9)	16,5 (16,0)	15,5 (15,2)	4,6 (4,7)	3,1 (2,6)	1,0 (0,6)	4,2 (4,5)
5.001–10.000	26,0 (22,6)	2,3 (1,9)	15,4 (18,9)	23,0 (24,6)	14,6 (13,1)	8,0 (8,5)	4,7 (3,2)	6,0 (7,3)
10.001–15.000	20,7 (21,3)	1,2 (1,2)	7,3 (11,7)	22,6 (19,1)	17,7 (18,5)	14,0 (13,3)	7,3 (5,6)	9,2 (9,3)
15.001–20.000	16,7 (13,2)	1,3 (0,4)	8,3 (12,3)	13,4 (22,0)	18,3 (18,5)	18,3 (12,8)	12,9 (12,8)	10,8 (7,9)
20.001–25.000	9,4 (14,9)	0,5 (0,7)	8,3 (5,0)	17,7 (23,4)	18,2 (23,4)	15,5 (10,6)	17,7 (15,6)	12,7 (6,4)
25.001–50.000	12,4 (12,0)	0,3 (0,3)	3,2 (5,0)	11,6 (12,5)	18,8 (18,3)	22,0 (23,1)	21,5 (20,3)	10,2 (8,5)
50.001–100.000	13,0 (10,2)	0,4 (0,5)	2,8 (2,3)	6,4 (10,2)	13,0 (16,2)	21,8 (23,1)	30,6 (29,6)	12,0 (7,9)
100.001–500.000	6,5 (8,0)	0,5 (1,1)	1,1 (0,6)	4,4 (4,6)	7,1 (8,0)	16,3 (18,9)	52,7 (50,9)	11,4 (8,0)
über 500.000	26,6 (21,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	6,7 (14,3)	0,0 (0,0)	6,7 (7,1)	60,0 (57,1)	0,0 (0,0)

\* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde" mit dem Titel "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der "Mitteilungen und Berichte" eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt ("Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten").

### 3.4 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

Im Zusammenhang mit der Beliebtheit von Städtetourismus und Kurzreisen haben sich in den letzten Jahren in einer ganzen Reihe von Städten bestimmte Touristenkarten oder Gästepässe etabliert. Bei den Recherchen zu den StädteCards ist bislang noch kein Angebot aufgefallen, das kein Museum im Programm enthalten hatte.

Bei diesen StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. Insbesondere in Großstädten mit starker international touristischer Attraktion, wie Berlin, Hamburg oder München, haben sich diese StädteCards erfolgreich durchgesetzt. Das Angebot dieser drei Städte wurde in den letzten Jahren aufgrund der gewonnenen Erfahrungen immer wieder modifiziert oder ausgebaut. Sei es, daß das Spektrum von Einrichtungen, die mit der Card besucht werden konnten, erweitert wurde oder ein Angebot von verschiedenen Cards auf unterschiedliche touristische Interessen abgestimmt wurde. Städte wie Hamburg, Leipzig oder Dresden bieten bereits die Möglichkeit an, ihre Cards im Vorfeld online zu bestellen. Auch in den Katalogen von Reiseveranstaltern, die auf kulturelle Städtekurzreisen spezialisiert sind, gehören die StädteCards mit zum Arrangement. Andere, meist kleinere Städte stellen nach einer Testphase fest, daß sich ihr Angebot für die Besucher der Stadt scheinbar nicht lohnen und nehmen ihre Card aufgrund mangelndes Interesses wieder vom Markt.

Aber nicht nur für die Touristen in Großstädten und Metropolen gibt es derartige Angebote. Ähnliche Angebote, wie sie die Städte machen, werden auch in touristisch stark frequentierten Gebieten angeboten. Beispiele hierfür sind die REGIO BONN CARD, die Tourist-Regio-Card für den Raum Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die Bodensee Erlebniskarte oder die Westerwald-Card. Eine Besonderheit stellen in diesem Rahmen die VogtlandCard und die RügenCard dar. Im Verbund mit Geschäftsinhabern, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Museen und Kulturhäusern aller Art haben die regionalen Sparkassen eine Card herausgegeben, deren Vergünstigungen, ähnlich einer Telefonkarte bei Nutzung, abgezogen werden. Diese Card ist nachladbar und hat keine zeitliche Begrenzung. Für kulturellen Ausflüge im Raum Rheinland-Pfalz bietet der SWR eine KulturCard mit der Gültigkeit von September 2000 bis September 2001 an. Gegen eine Schutzgebühr von 10.- DM können in diesem Zeitrahmen 49 Kultureinrichtung der Region, ca. zehn davon sind Museen, einmal vergünstigt besucht werden.

Diese Beispiele für unterschiedliche Handhabung sind keine Ausnahme. Grundsätzlich ist zu vermerken, daß die Angebote, die mit einer Card offeriert werden, und die Preise sehr unterschiedlich sind, was sich selbstverständlich durch Größe und Profil einer Stadt oder Region ergibt. Die Angebote orientieren sich dabei nicht nur an dem, was die einzelnen Städte zu bieten haben, sondern auch an weiteren lokalen Gegebenheiten. Z.B. ist es wenig sinnvoll, in Städten, deren wichtigste Attraktionen in der ausgedehnten denkmalgeschützten Fußgängerzone liegen, eine Kombination mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzubieten. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviel Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt.

Um die Bandbreite der möglichen Kombinationen und Angebote zu zeigen, führen wir hier in besonderem Hinblick auf Museen eine Reihe von Beispielen einzelner Städte an,

erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2000.

**Bamberg:** Die "BAMBERGcard" ist erhältlich für ein bis vier Personen, wobei z.B. eine Person 13 DM bezahlt und vier Personen 46 DM. Bis zu drei Kindern unter 6 Jahren sind darüberhinaus einbezogen. Die Gültigkeit der "BAMBERGcard" ist auf 48 Stunden festgesetzt. Die Card gilt für die öffentlichen Verkehrsmittel, die Teilnahme an einer Stadtführung und auch der Besuch von fünf großen Museen in Bamberg ist gratis.

**Berlin/Potsdam:** Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die "WelcomeCard" angeboten, und seit 1998 gibt es für Berlin auch einen gesonderten "Museums-Paß".

Die "WelcomeCard" gilt 72 Stunden, kostete 2000 32 DM und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Für den Inhaber dieser Karte ist die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 30 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser. Für den Eintritt in diese Museen der unterschiedlichsten Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Der Berliner "Museums-Paß" ist eine drei Tage gültige Touristenkarte. Mit ihm können für 16 DM die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin besucht werden. Sonderausstellungen fallen allerdings nicht mit in das Angebot.

**Bielefeld:** Die "Bielefeld-Card" gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als "Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte" offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 15 Angebote in Anspruch nehmen. Die meisten Angebote werden mit der "Bielefeld-Card" kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in sieben Bielefelder Museen. Die "Bielefeld-Card" als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 15 DM, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 35 DM. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 25 DM, eine Gruppe 50 DM.

**Bremerhaven:** In Bremerhaven wird die sogenannte "Sea-Card" angeboten. Mit ihr ist die Fahrt im Stadtgebiet mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos. Ebenso kostenlos ist der Besuch von vier Museen und dem Zoo am Meer. Der Preis für eine Einzelperson beträgt 19,90 DM, für eine Familie bestehend aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern 49,50 DM. Die "Sea-Card" hat eine Gültigkeit von drei Tagen.

**Coburg:** Bei einer Reisebuchung wird den Besuchern von Coburg ein Gutscheinheft mit dem Titel "Coburg pauschal" angeboten. In diesem Gutscheinheft sind Ermäßigungen für den Besuch von Schwimmbädern, Theaterveranstaltungen, Stadtführungen, Schloß- und Museumsbesuchen vorgesehen. Aufgeführt sind in diesem Heft fünf Museen und drei Schlösser.

**Darmstadt:** Die "Darmstadt Card" sieht die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet vor und gewährt Ermäßigungen bei Stadtführungen, dem Besuch einer Kleinkunstbühne und dem Besuch von acht Museen und Ausstellungshäusern. Sie wird als Tageskarte angeboten, die für eine Person 9.- DM kostet,

und als 2-Tageskarte für 15,- DM. Die 2-Tageskarte ist auch als Geldkarte verwendbar und kann aufgeladen werden.

**Dessau:** Mit der "Dessau Card" heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 14 Jahren drei Tage lang freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für sechs Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis. Ermäßigungen gibt es für das Moses-Mendelsohn-Zentrum, das Theater und den Fahrradverleih.

**Dresden:** Für einen Besuch in Dresden wird die "Dresden-Card" mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 27 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der "Dresden-Card" frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der "Dresden-Card" sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen, die auch im Umkreis von Dresden liegen können, gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt.

**Düsseldorf:** Die "Düsseldorf Welcome Card" ist eine 2-Tageskarte und kostet pro Person 19,90 DM. Die Nutzung von Bussen und Bahnen ist mit ihr gratis, alle weiteren Angebote, wie Theaterbesuche, Stadtrundfahrten, Bootstouren etc. werden durch Ermäßigungen günstiger. Der Besuch von zahlreichen Düsseldorfer Museen ist mit der "Düsseldorf Welcome Card" jedoch gratis.

**Frankfurt/Main:** Die "Frankfurt Card 1999/2000" wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 12 DM, die 2-Tageskarte 19 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für fünfzehn Frankfurter Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der "Frankfurt Card 1999/2000" der Eintritt um 50 %.

**Gera:** Seit 1999 gibt es die "GERA-card". Sie kostet 12 DM und gilt für eine Person. Nach der Entwertung ist sie noch bis 24 Uhr des folgenden Tages gültig. Beim Besuch der Geraer Bühnen erhält man eine um 15 % ermäßigte Eintrittskarte, alle weiteren Angebote werden mit der "GERA-card" gratis, wie z.B. der Besuch von Schwimmbädern. Dies gilt auch für den Besuch von fünf Museen und dem Botanischen Garten.

**Göttingen:** Die "GÖ-CARD" ist ein Zusatzangebot für die Buchung von Pauschalreisen nach Göttingen. Im Zusammenhang mit dieser Card können die öffentlichen Verkehrsmittel drei Tage lang kostenlos genutzt werden und es gibt Ermäßigung bei dem Besuch von Sportstätten und einem Göttinger Theater. Außerdem wird mit der "GÖ-CARD" für den Besuch einer Ausstellung im Alten Rathaus und dem Göttinger Stadtmuseum geworben.

**Hamburg:** Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,80 DM, die Gruppenkarte 24,50 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 26,50 DM, für Gruppen 43 DM. In Anspruch

nehmen kann man mit der "Hamburg Card": freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei Besichtigungen von Rathaus und Michel sowie Rabatte bei dem Besuch von 17 Hamburger Museen.

Außerdem gibt es den "Hamburg POWERPASS" für alle unter 30. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Discotheken sowie für Rundfahrten etc. Der "Hamburg POWERPASS" kostet am ersten Geltungstag 12,50 DM, jeder weitere Tag 5,50 DM. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt.

**Hannover:** Die "HannoverCard" gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 13 DM bzw. 20 DM, für eine Gruppenkarte 25 DM oder 45 DM. Neben Ermäßigungen bis zu 40 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen um 20 % DM bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln frei. Für den Besuch von sechs Museen wird bis zu 25 % Ermäßigung gewährt.

**Köln:** Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, dem Förderkreis Kölner Museen e.V., die "MuseumsCard" entwickelt. Inhaber dieser Karte können an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen kostenlos besuchen. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die "MuseumsCard" 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der "MuseumsCard" ermäßigten Eintrittspreis.

**Leipzig:** Die "Leipzig Card" enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in drei Museen und den Botanischen Garten ist mit der "Leipzig Card" gratis. In 13 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten.

**München:** Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die "München Welcome CARD 2000" herausgegeben. Die sogenannte Single-Ausgabe gibt es für einen oder drei Tage. Eine Partnerkarte - gültig für fünf Personen, davon dürfen zwei älter als 18 Jahre alt sein - gibt es lediglich in der drei-Tage-Variante. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 12 DM, für drei Tage 29 DM. Die Partner-Karte kostet 42 DM. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich und ausgewählte entferntere Ziele mit der "München Welcome CARD 2000" kostenlos. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen.

Bei dem Besuch von zwölf namentlich benannten Münchner Museen werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Ein weiteres Angebot für Besucher der Stadt München wird im Zusammenhang mit einer Pauschalbuchung gemacht. Mit dem sogenannte "Münchener Schlüssel" wird ein Gutscheinheft geliefert, das auch zahlreiche Museen in München und in der Münchener Umgebung aufführt.

**Rostock:** Die "RostockCard" kostet 15 DM und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schiffsfahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

**Stuttgart:** Die "StuttCard" hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 25 DM angeboten. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der "StuttCard". Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadt- und Bootsrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören fast alle Stuttgarter Museen.

Die "StuttCard light" umfaßt das gleiche Angebot, schließt aber die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Diese Variante kostet 15 DM.

**Trier:** In Trier kann der Besucher die "Trier-Card" wählen. Im Angebot sind der freie Eintritt in sechs Museen, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc. enthalten. Die Karte hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 21 DM, die Familienkarte 39 DM.

**Tübingen:** Zusätzlich zur Buchung von Pauschalangeboten, aber auch unabhängig können Touristen in Tübingen zwei Angebote mit dem Titel "Kunst in Tübingen" wahrnehmen. "Kunst in Tübingen I" sieht neben der Eintrittskarte in die Tübinger Kunsthalle, eine Stadtführung oder einen Tübingen-Führer in Buchform vor. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist für einen Tag frei. Pro Person wird dafür ein Entgelt von 24.- DM. gefordert. "Kunst in Tübingen II" kostet 18.- DM pro Person und sieht statt des Besuchs der Kunsthalle den Besuch von Schloß Hohentübingen und des Stadtmuseums im Kornhaus vor.

**Weimar:** Die WeimarCard 2000 ist für eine Dauer von 72 Stunden und einen Preis von 20 DM erhältlich. Eine Verlängerung um nochmals 72 Stunden kostet dann nur noch 10 DM. Wer länger, bis zu 144 Stunden, in Weimar verweilt, kann sich dann für die WeimarCard 2000 basic plus entscheiden, die 30 DM kostet. Für alle Karten gilt: freie Fahrt mit den Stadtbussen, freier Eintritt in acht Museen, 20 % Ermäßigung bei dem Besuch aller weiterer Museen und Klassikgedenkstätten im Weimarer Umland. Ermäßigungen gibt es auch für die Teilnahme an Stadtführungen und den Theaterbesuch.

### 3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe usw.

Eine häufig genutzte Möglichkeit der Preisgestaltung ist die Regelung eines eintrittsfreien Tages in der Woche oder manchmal auch einmal im Monat. Die Bandbreite dieser Regelungen ist sehr groß und bezieht sich in den meisten Fällen nur auf die Dauerausstellung. Eine weitere Möglichkeit, dem Stammpublikum bzw. Personen, die häufig und gern Museen besuchen, entgegen zu kommen, wird mit dem Angebot von Dauerkarten, Jahreskarten oder Museumspässen gemacht. Hier gibt es Angebote, die durch eine wahlweise kurze oder lange Dauer für Touristen und ortsansässige Museumsbesucher gleichermaßen interessant gestaltet sind. Für Regelungen, die den Besuch von Museen im Zusammenhang des Städtetourismus einbinden, sei z.B. auf das Angebot von StädteCards verwiesen, die im vorigen Kapitel ausführlich dargestellt wurden.

494 Museen gaben an, daß es Jahreskarten für das Museum selbst bzw. häufig auch Jahreskarten für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt. Beispielhaft für Einrichtungen mit einem Angebot an Jahreskarten und Pässen, Gutscheineften u.ä., die speziell auf den Museumsbesuch ausgerichtet sind, seien hier einige Museen mit ihren Regelungen bzw. Jahreskarten für mehrere Häuser aufgeführt.

Die Staatlichen Museen zu Berlin haben seit der Einführung von Eintrittsgeldern 1992 eine Jahreskarte für alle dazugehörenden Museen im Angebot. Die Eintrittskarte für einen einmaligen Besuch der Staatlichen Museen kostet zur Zeit 8.- DM. Eine Jahreskarte, die sich lediglich auf die Dauerausstellungen aller Häuser bezieht, kostet dagegen 60.- DM, ermäßigt 30.- DM. Für diejenigen Stammbesucher der Staatlichen Museen, die auch regelmäßig das Sonderausstellungsangebot wahrnehmen wollen, lohnt sich die Jahreskarte plus. Diese Jahreskarte kostet 120.- DM und bezieht sich sowohl auf die Dauer- als auch auf die Sonderausstellungen. Eine ähnliche Regelung mit demselben Kostenumfang bieten die Kölner Museen an. Auch hier wird der Käufer vor die Wahl gestellt, ob nur die Dauerausstellungen der Städtischen Kölner Museen in einem Zeitrahmen von zwölf Monaten besucht werden sollen oder auch die Sonderausstellungen. Die Jahreskarte für den Besuch der Dauerausstellungen kostet 60.- DM, ermäßigt 45.- DM, in der Kombination mit den Sonderausstellungen wie in Berlin 120.- DM. Unter dem Namen Art:Card wird in Düsseldorf eine Jahreskarte für alle Museen, inklusive deren Sonderausstellungen, angeboten. Sie kostet für eine Person 120.- DM. Firmen und Vereinen wird bei der Abnahme größerer Mengen ein Rabatt gewährt. Zu denselben Konditionen wird für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre die Art:Card junior angeboten. Die Art:Card junior kostet 30.- DM, aber hier erhalten Familien mit mehreren Geschwisterkindern Rabatt. Für Interessierte mehrerer Kultursparten gibt es außerdem die Art:Card Plus. Zusätzlich zu dem freien Eintritt in die Düsseldorfer Museen werden 20 % Ermäßigung bei dem Besuch von Eigenveranstaltungen des Düsseldorfer Opernhauses, des Schauspielhauses und der Tonhalle gewährt. Außerdem können die Besitzer der Art:Card Plus einmal jährlich gratis an einer Stadtführung der Geschichtswerkstatt teilnehmen und erhalten eine Überraschungseinladung zu einem Kultur-Highlight.

Unter dem Namen LWL-MuseumsCard bietet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine Jahreskarte an. Diese Jahreskarte gilt für Dauer- und Sonderausstellungen der 17 zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe gehörenden Museen, allerdings können bei Zusatzveranstaltungen oder für bestimmte Ausstellungen Sondereintrittsgelder erhoben werden. Die LWL-MuseumsCard wird in drei Varianten angeboten: als Einzel-, Familien- und Jugendkarte. Für die Familienkarte wird ein Entgelt von 50.- DM erhoben, für Einzelpersonen kostet sie 30.- DM und für Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 15.- DM.

Als ein Beispiel für internationale Kooperation kann der Oberrheinische Museumspass angeführt werden. Der Käufer dieses Museumspasses kann Museen längs des Oberrheins, in Baden, der Pfalz, im Elsaß und in der Nordschweiz besuchen. Waren es 1999 noch 100 Museen, die als Mitglieder des Vereins Oberrheinischer-Museumspass an dem Angebot beteiligt waren, so sind es im Jahr 2000 bereits 140 beteiligte Museen. Zu dem Programm gehören Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen, historische Stätten, Schlösser und Burgen. Der Oberrheinische Museumspass bezieht sich auf Dauer- und Sonderausstellungen und wird als Jahreskarte oder mit einer Gültigkeit von vier Wochen verkauft. Für einen Jahrespaß bezahlt ein Erwachsener regulär 88.- DM, zwei Erwachsene 148.- DM. In jedem Fall können bis zu fünf Kindern bis 16 Jahre den oder die Paßbesitzer begleiten. Der Kurzzeitpaß gilt lediglich für einen Erwachsenen und kostet 39.- DM. An vier frei wählbaren Tagen des Geltungszeitraums können so viele Museen wie gewünscht besucht werden. Eine ausführliche Beschreibung des Vereins Oberrheinischer Museums-Paß sowie eine Beschreibung des Angebots läßt sich im Internet unter der Adresse [www.museumspass.com](http://www.museumspass.com) nachlesen.

Ein anderes Beispiel der Publikumsbindung stellt der "Ausweis Museumstour" dar. 60 Museen und museumsähnliche Einrichtungen entlang der Ferienroute "Silberstrasse" in Sachsen sind an diesem Museumspass beteiligt. Bei dem Besuch eines der Museen wird der "Ausweis Museumstour" ausgestellt und bei dem Besuch von weiteren beteiligten Museen abgestempelt. Wer den Ausweis mit mindestens sechs eingetragenen Stempeln zurücksendet, nimmt an einer Verlosung teil. Ab zehn Stempeln gibt es ein Präsent.

In vielen Städten wird für Schüler ein Ferienpaß angeboten, der auch Besuche in den Museen vor Ort mit einbezieht. Das Kestner-Museum in Hannover beteiligt sich beispielsweise mit Kursen und Sonderaktionen an dem Angebot der FerienCard für Schüler. Die Stadt Regensburg macht in dem Ferienpass neben einer ganzen Reihe von Sport-, Spiel- und Bastelaktionen auch das Angebot, die vier städtischen Museen und neun weitere Museen kostenlos in der Ferienzeit zu besuchen.

Einige Städte und Gemeinden bieten ihren sozial schwachen Einwohnern eine Art städtische oder kommunale Pässe an, mit denen insbesondere Einrichtungen dieser Träger ermäßigt bzw. gratis besucht werden können. Die Angebote beziehen sich in der Regel auch auf die Museen in kommunaler Trägerschaft. Daß sie Teil dieses Angebots seien, wurde bei dieser Erhebung z. B. von Museen aus den Städten Magdeburg, Moers oder Münster angeführt.

### 3.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

**Tabelle 24: Zählarten**

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Eintrittskarten	1.129	(1.189)	20,1	(22,1)	22,5	(24,7)
Registrierkasse	291	(254)	5,2	(4,7)	5,8	(5,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	880	(852)	15,6	(15,9)	17,5	(17,7)
Besucherbuch	507	(464)	9,0	(8,6)	10,1	(9,6)
Schätzung	449	(447)	8,0	(8,3)	9,0	(9,3)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.046	(1.035)	18,6	(19,3)	20,9	(21,5)
andere Verfahren	40	(37)	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
keine Zählung	115	(91)	2,0	(1,7)	2,3	(1,9)
keine Angaben zu dieser Frage	557	(446)	9,9	(8,3)	11,1	(9,2)
keinen Fragebogen zurück	615	(561)	10,9	(10,4)	—	(—)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 24 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (28,3 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

### 3.6 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

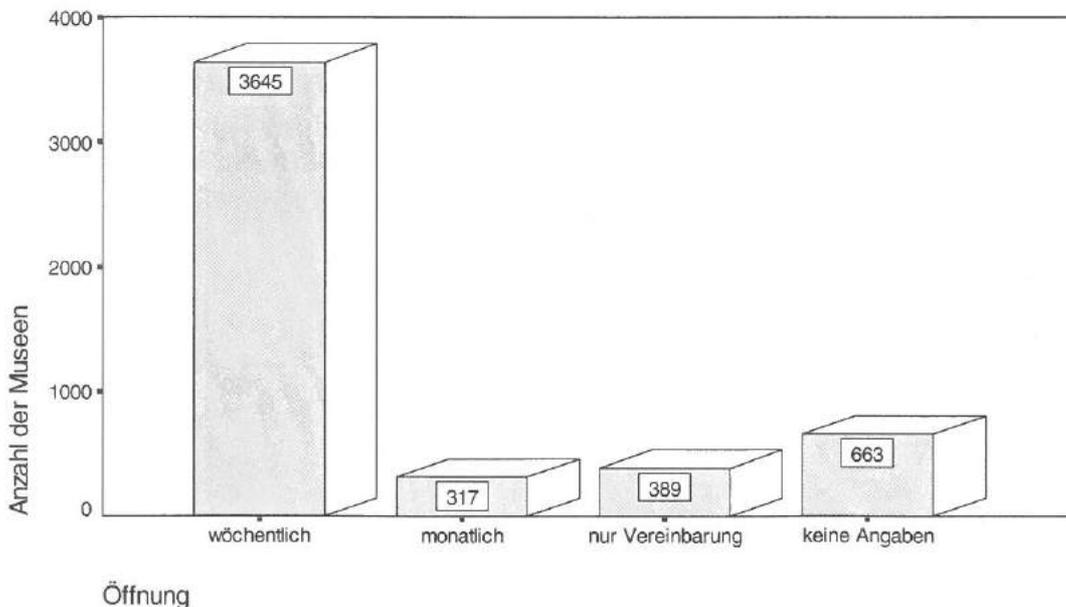
Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.351 Museen beantwortet.

**Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten**

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
wöchentlich	3.645	(3.572)	64,8	(66,5)	83,8	(84,1)
monatlich	317	(304)	5,6	(5,7)	7,3	(7,1)
nur nach Vereinbarung	389	(373)	6,9	(6,9)	8,9	(8,8)
keine Angaben zu dieser Frage	663	(566)	11,8	(10,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	615	(561)	10,9	(10,4)	—	(—)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.645) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.067 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 21 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 23 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26).

**Abbildung 12: Regelmäßige Öffnungszeiten**



**Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage**

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
einen Tag	443	(422)	12,2	(11,8)
zwei Tage	384	(355)	10,5	(10,0)
drei Tage	221	(211)	6,1	(5,9)
vier Tage	157	(171)	4,3	(4,8)
fünf Tage	373	(376)	10,2	(10,5)
sechs Tage	1.455	(1.425)	39,9	(39,9)
sieben Tage	612	(612)	16,8	(17,1)
Gesamt	3.645	(3.572)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,3 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit etwa 90 % der häufigste Schließungstag, gefolgt vom Sonntag (4,1 %) bzw. Samstag (3,2 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 1999 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (51,1 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (45,1 %) und Dienstag (30,6 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 350 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 350 Museen bieten wöchentlich eine Abendöffnung an.

**Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen**

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
einen Tag	244	(247)	69,7	(72,0)
zwei Tage	38	(29)	10,9	(8,5)
drei Tage	6	(9)	1,7	(2,6)
vier Tage	7	(8)	2,0	(2,3)
fünf Tage	8	(11)	2,3	(3,2)
sechs Tage	15	(11)	4,3	(3,2)
sieben Tage	32	(28)	9,1	(8,2)
Gesamt	350	(343)	100,0	(100,0)

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 28.

**Tabelle 28: Sonderöffnungen**

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
ja, für Gruppen (–Führungen)	696	(689)	12,4	(12,8)
ja, bei Sonderausstellungen	121	(127)	2,1	(2,3)
ja, bei besonderen Anlässen	248	(225)	4,4	(4,2)
ja, für sonstiges	24	(26)	0,4	(0,5)
ja, nach Vereinbarung	1.186	(1.156)	21,1	(21,5)
ja, aus mehreren Gründen	271	(246)	4,8	(4,6)
ja, ohne Angabe von Anlässen	33	(38)	0,6	(0,7)
nein, keine Sonderöffnungen	1.737	(1.692)	30,9	(31,5)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.313	(1.177)	23,3	(21,9)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)

### 3.7 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 29 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu sind der "3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2" des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

**Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen**

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Million und mehr	3	(3)	248	(240)	222	(216)	201	(201)	13.344.839	(13.577.542)	527	(543)
500.000 – 1 Million	9	(10)	196	(186)	175	(170)	156	(157)	7.646.793	(8.032.575)	438	(479)
200.000 – 500.000	32	(32)	344	(331)	319	(309)	298	(291)	11.336.898	(12.026.510)	949	(934)
100.000 – 200.000	49	(49)	309	(299)	282	(280)	265	(264)	8.802.599	(8.428.582)	766	(766)
50.000 – 100.000	108	(105)	443	(416)	408	(379)	372	(349)	9.036.237	(7.609.920)	887	(882)
20.000 – 50.000	438	(412)	909	(854)	826	(787)	769	(745)	14.243.854	(13.077.861)	1.900	(1.950)
10.000 – 20.000	599	(599)	986	(979)	865	(863)	782	(789)	9.442.802	(9.450.806)	1.510	(1.485)
unter 10.000	1.850	(1.734)	2.194	(2.071)	1.917	(1.811)	1.727	(1.655)	22.336.352	(23.138.728)	2.241	(2.162)
Gesamtzahl	3.088	(2.944)	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)
					89,1	(89,6)	81,2	(82,8)				

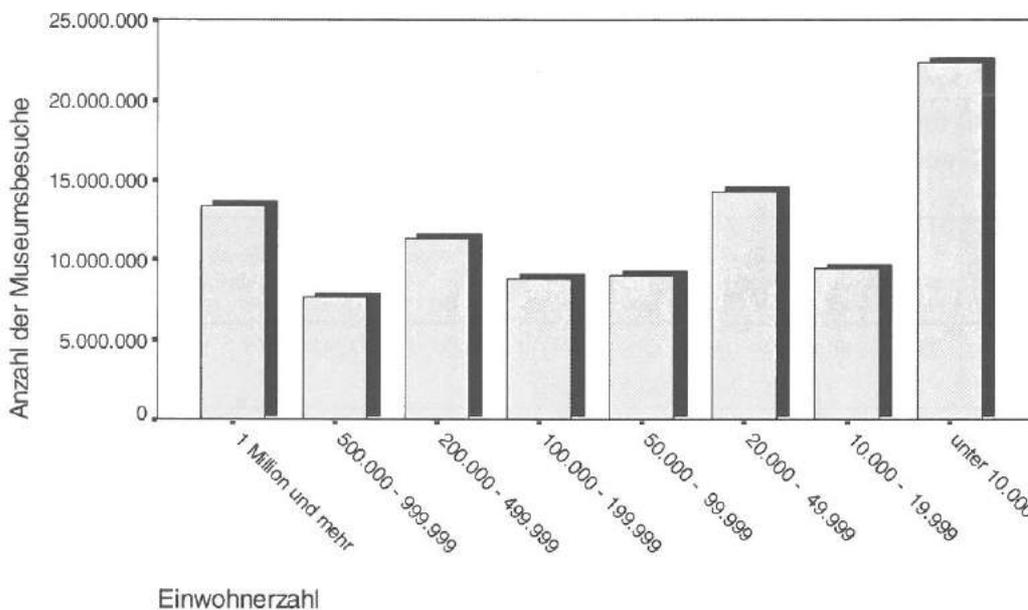
Knapp die Hälfte (2.449) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.449 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 64.411.220 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 248 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 201 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 13,3 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.180 Museen mit zusammen 31.779.154 Besuchen im Jahr 1999. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 22,3 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 39 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und jeder 4. Besuch fand 1999 in diesen Museen statt.

Abb. 13 zeigt, daß die Museen in den vielen Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

**Abbildung 13: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**



In den folgenden Tabellen 30–32 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 30 mit denen in Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen (ein Drittel: 840 der insgesamt 2.449 Museen) liegt. Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht mehr die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr zwei Drittel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ebenfalls ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 46 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese

**Tabelle 30: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)**

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen			
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	840	(807)	762	(745) 90,7	(92,3)	718	(710) 85,5	(88,0)	9.574.209	(9.394.402)	2.134	(2.187)
2 Kunstmuseen	385	(372)	345	(340) 89,6	(91,4)	315	(320) 81,8	(86,0)	13.874.395	(13.309.822)	1.415	(1.404)
3 Schloß- und Burgmuseen	112	(103)	110	(100) 98,2	(97,1)	105	(95) 93,8	(92,2)	6.572.544	(5.833.965)	116	(110)
4 Naturkundliche Museen	136	(134)	125	(119) 91,9	(88,8)	115	(107) 84,6	(79,9)	4.297.161	(4.432.208)	313	(303)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	315	(296)	285	(272) 90,5	(91,9)	252	(246) 80,0	(83,1)	9.213.609	(10.104.247)	342	(378)
6 Historische und archäolog. Museen	180	(163)	167	(152) 92,8	(93,3)	155	(145) 86,1	(89,0)	9.370.611	(8.973.499)	230	(241)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(27)	26	(27) 100,0	(100,0)	25	(25) 96,2	(92,6)	2.069.208	(1.825.161)	151	(149)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	407	(376)	366	(340) 89,9	(90,4)	331	(313) 81,3	(83,2)	6.358.519	(5.646.588)	550	(577)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	48	(48)	46	(46) 95,8	(95,8)	45	(46) 93,8	(95,8)	3.080.964	(3.233.098)	216	(205)
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141) 91,1	(92,1)	2.061	(2.007) 84,2	(86,3)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)

haben zusammen etwa einen Anteil von 49 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 17).

Beim Vergleich mit der Gesamtstruktur aller Museen (Tab. 17) fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,0 % leicht unterrepräsentiert sind (23,3 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,2 % gegenüber 8,3 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 40,2 % (gegenüber 43,0 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 32 mit denen aus Tabelle 16, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bay-

**Tabelle 31: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Staatliche Träger	359	(361)	337	(336)	302	(313)	17.967.016	(18.849.711)	729	(795)
			93,9	(93,1)	84,1	(86,7)				
2 Kommunale Träger	985	(949)	925	(898)	867	(848)	17.917.760	(17.785.777)	3.074	(3.163)
			93,9	(94,6)	88,0	(89,4)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	225	(189)	212	(182)	200	(174)	14.904.858	(12.288.592)	457	(406)
			94,2	(96,3)	88,9	(92,1)				
4 Vereine	490	(463)	427	(412)	397	(382)	5.215.066	(5.153.091)	663	(620)
			87,1	(89,0)	81,0	(82,5)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	115	(105)	101	(97)	89	(89)	4.357.977	(4.717.946)	98	(99)
			87,8	(92,4)	77,4	(84,8)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	41	(39)	37	(36)	34	(33)	1.428.655	(1.331.292)	135	(137)
			90,2	(92,3)	82,9	(84,6)				
7 Privatpersonen	126	(118)	94	(82)	79	(73)	857.675	(866.902)	60	(62)
			74,6	(69,5)	62,7	(61,9)				
8 Mischformen privat + öffentl.	108	(102)	99	(98)	93	(95)	1.762.213	(1.759.679)	251	(272)
			91,7	(96,1)	86,1	(93,1)				
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141)	2.061	(2.007)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)
			91,1	(92,1)	84,2	(86,3)				

ern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 32 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM bisher realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

**Tabelle 32: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden- Württemberg	394	(374)	362	(338)	338	(320)	8.885.791	(8.871.159)	634	(596)
Freistaat Bayern	301	(294)	285	(271)	268	(257)	9.398.092	(8.985.535)	572	(545)
Berlin	149	(145)	130	(132)	116	(123)	7.407.628	(7.664.951)	260	(324)
Brandenburg	79	(72)	71	(71)	65	(64)	1.951.469	(1.869.296)	216	(246)
Bremen	30	(28)	26	(27)	23	(25)	942.703	(1.009.300)	71	(72)
Hamburg	52	(49)	50	(45)	45	(41)	1.881.788	(2.144.090)	135	(110)
Hessen	168	(164)	155	(152)	140	(141)	3.027.049	(2.898.265)	385	(362)
Mecklenburg- Vorpommern	33	(31)	33	(31)	30	(29)	1.153.900	(1.208.688)	143	(148)
Niedersachsen	258	(233)	236	(218)	213	(206)	4.476.060	(4.083.668)	531	(531)
Nordrhein- Westfalen	513	(482)	455	(432)	414	(399)	11.434.486	(11.558.651)	1.100	(1.197)
Rheinland- Pfalz	83	(83)	68	(76)	65	(72)	1.860.555	(1.952.861)	124	(185)
Saarland	32	(31)	24	(23)	23	(21)	370.168	(197.209)	61	(59)
Freistaat Sachsen	117	(112)	112	(108)	108	(106)	4.752.394	(4.524.177)	465	(474)
Sachsen- Anhalt	79	(76)	71	(72)	70	(71)	1.423.663	(1.476.816)	262	(265)
Schleswig- Holstein	71	(67)	67	(62)	59	(57)	1.187.232	(1.281.687)	236	(202)
Thüringen	90	(85)	87	(83)	84	(75)	4.258.242	(3.026.637)	272	(238)
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141)	2.061	(2.007)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)
			91,1	(92,1)	84,2	(86,3)				

## 4 Öffentlichkeitsarbeit der Museen

Art, Intensität und Reichweite von Öffentlichkeitsarbeit eines Museums sind mitentscheidend dafür, wie das Museumsangebot bei seinen Adressaten, den möglichen Besuchern, bekannt gemacht wird. Damit kann Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Faktor für die Besuchszahlenentwicklung von Museen werden.

Von 5.014 Museen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 4.195 Einrichtungen (83,7%) Angaben zu Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

Im folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

### 4.1 Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit

Die Frage zur Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit wurde von insgesamt 3.998 Museen beantwortet.

Der Tabelle 33 kann man entnehmen, daß sich über vier Fünftel der Museen in Form von Pressemitteilungen an die Öffentlichkeit wenden. Fast 86 % der Museen mit Angaben zu dieser Frage informierten mit Handzetteln oder Plakaten die potentiellen Besucher. Immerhin jedes 5. Museum wendet sich mit Einladungen an bestimmte Zielgruppen. Um welche Zielgruppen es sich dabei handelt, ist Tabelle 34 zu entnehmen.

**Tabelle 33: Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit**

Art der Darstellung	Anzahl der Nennungen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
Plakate/Aushang	2.851	(2.384)	71,3	(69,7)
Prospekte/Handzettel	2.854	(**)	71,4	(**)
Außenwerbung	2.602	(2.083)	65,1	(60,9)
Wegweisung im Stadtbild	1.753	(1.412)	43,9	(41,3)
in öffentl. Verkehrsmitteln/Gebäuden	620	(**)	15,5	(**)
Messen, auswärtige Veranstaltungen	739	(**)	18,5	(**)
andere Maßnahmen der Außenwerbung	87	(295)	2,2	(8,6)
Mitteilungen an Stammbesucher	1.456	(1.206)	36,4	(35,2)
Pressemitteilungen	3.249	(2.792)	81,3	(81,6)
Pressekonferenzen	1.365	(1.131)	34,1	(33,1)
Anzeigen/Werbung	1.783	(1.520)	44,6	(44,4)
Internet-Darstellung	2.067	(**)	51,7	(**)
Sonderveranstaltungen	2.661	(989)	66,6	(28,9)
Einladungen an Pressevertreter	1.722	(1.370)	43,1	(40,0)
Einladungen an Stammbesucher	1.500	(1.226)	37,5	(35,8)
Einladungen an Zielgruppen	820	(764)	20,5	(22,3)

\*) in % der Museen, die Angaben zur Darstellung hatten: 3.998 (1993: 3.422), (Mehrfachnennungen möglich)

\*\*\*) es liegen keine Vergleichszahlen für 1993 vor

**Tabelle 34: Zielgruppen für Sonderaktivitäten**

Zielgruppen	Anzahl der Museen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
Schulen/Schüler	239	(214)	34,5	(33,1)
Universität/Studenten	1	(8)	0,2	(1,2)
Vereine/Arbeitskreise	162	(163)	23,4	(25,2)
Fachbesucher	96	(64)	13,9	(9,9)
Mehrfachnennungen	136	(144)	19,7	(22,3)
Sonstige	50	(54)	7,2	(8,4)

\* in % der Museen, die Angaben zu Zielgruppen gemacht haben: 692 (1993: 647)

## 4.2 Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit

Die Frage, wer die Öffentlichkeitsarbeit für das Museum durchführt, wurde von 3.792 Museen beantwortet (vgl. Tabelle 35). Am häufigsten wird diese Aufgabe von dem Museumsleiter (59,8 %) übernommen, oft auch von einem zentralen Dienst (20,5 %). Überwiegend (65,9 %) wurde nur eine Kategorie angekreuzt, ein Hinweis darauf, daß diese Zuständigkeit in den Museen häufig klar geregelt ist.

**Tabelle 35: Wer führt die Öffentlichkeitsarbeit am Museum durch?**

Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Museen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
Zentraler Dienst	778	(730)	20,5	(22,7)
eigenes Referat	157	(149)	4,1	(4,6)
Museumsleiter	2.267	(1.986)	59,8	(61,9)
wissenschaftliche Angestellte	485	(449)	12,8	(14,0)
Museumspädagogen	298	(283)	7,9	(8,8)
Sachbearbeiter	705	(539)	18,6	(16,8)
Träger, Förderverein	368	(**)	9,7	(**)
ehrenamtlich tätige Personen	95	(332)	2,5	(10,3)
Sonstige	219	(115)	5,8	(3,6)

\*) in % der Museen, die Angaben zur Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit machten: 3.792 (1993: 3.211), (Mehrfachnennungen möglich)

\*\*) es liegen keine Vergleichszahlen für 1993 vor

### 4.3 Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Auch bei dieser Frage waren Kategorien vorgegeben, die charakteristische Finanzierungsformen und Größenklassen nannten. Die Antworten zu den Fragen „Wie wurde Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Ihr Museum vorwiegend finanziert?“ und „Wie hoch waren 1999 Ihre Gesamt-Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung?“ sind in den folgenden Tabellen 36, 37 und 38 dargestellt.

**Tabelle 36: Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit**

Finanzierung	Anzahl der Museen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
Museumshaushalt	2.413	(1.976)	63,4	(61,4)
Spenden und Sponsoren	904	(514)	23,8	(16,0)
Ausstellungsmittel	266	(236)	7,0	(7,3)
Landes-/ Fördermittel	266	(**)	7,0	(**)
Sonstiges	295	(290)	7,8	(9,0)
keine gesonderten Mittel	797	(789)	20,9	(24,5)

\*) in % der Museen, die Angaben zur Finanzierung hatten: 3.806 (1993: 3.219), (Mehrfachnennungen möglich)

\*\*\*) es liegen keine Vergleichszahlen für 1993 vor

Wie Tabelle 36 zeigt, wird die Öffentlichkeitsarbeit überwiegend aus Mitteln des Museumshaushaltes finanziert (63,4 %).

In 42,8 % der Museen – 972 Einrichtungen in den alten Bundesländern, 307 in den neuen Bundesländern, die Angaben zur Höhe der Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit machen konnten (2.296 in den alten und 693 in den neuen Bundesländern) – lagen die jährlichen Ausgaben für diesen Aufgabenbereich unter DM 1.000,- (vgl. Tabellen 37 und 38).

**Tabelle 37: Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit in den alten Bundesländern**

jährliche Ausgaben in DM	Anzahl der Museen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
bis 1.000	972	(829)	42,3	(43,4)
bis 5.000	658	(543)	28,7	(28,4)
bis 10.000	307	(251)	13,4	(13,1)
bis 25.000	172	(154)	7,5	(8,1)
bis 50.000	91	(71)	4,0	(3,7)
bis 100.000	43	(38)	1,9	(2,0)
über 100.000	53	(24)	2,3	(1,3)

\* in % der Museen, die Angaben zur Höhe des Etats hatten: 2.296 (1993: 1.910)

**Tabelle 38: Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Bundesländern**

jährliche Ausgaben in DM	Anzahl der Museen		in % *	
	1999	(1993)	1999	(1993)
bis 1.000	307	(209)	44,3	(40,6)
bis 5.000	217	(139)	31,3	(27,0)
bis 10.000	79	(83)	11,4	(16,1)
bis 25.000	53	(55)	7,7	(10,7)
bis 50.000	19	(22)	2,7	(4,3)
bis 100.000	9	(2)	1,3	(0,4)
über 100.000	9	(5)	1,3	(0,9)

\* in % der Museen, die Angaben zur Höhe des Etats hatten: 693 (1993: 515)

## 4.4 Reaktionen zu Veranstaltungen der Museen in Presse, Rundfunk und Fernsehen

Neben der Art der Ansprache des Zielpublikums ist die Reichweite und Resonanz ein wichtiger Erfolgsfaktor öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen. Der folgenden Tabelle 39 ist zu entnehmen, welche Resonanz Museen nach eigener Einschätzung in den Medien im Jahr 1999 hatten.

**Tabelle 39: Reaktionen zu Veranstaltungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen**

Massen- medien	Regionale Berichterstattung		Überregionale		Internationale		Keine	
	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *
	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)	1999 (1993)
Presse	3.234 (2.726)	86,3 (85,0)	1.512 (1.266)	40,4 (39,5)	306 (321)	8,2 (10,0)	311 (269)	8,3 (8,4)
Rundfunk	1.768 (1.630)	47,2 (50,8)	892 (729)	23,8 (22,7)	92 (88)	2,5 (2,7)	445 (465)	11,9 (14,5)
Fernsehen	1.502 (1.067)	40,1 (33,3)	913 (637)	24,4 (19,9)	130 (114)	3,5 (3,6)	502 (604)	13,4 (18,8)

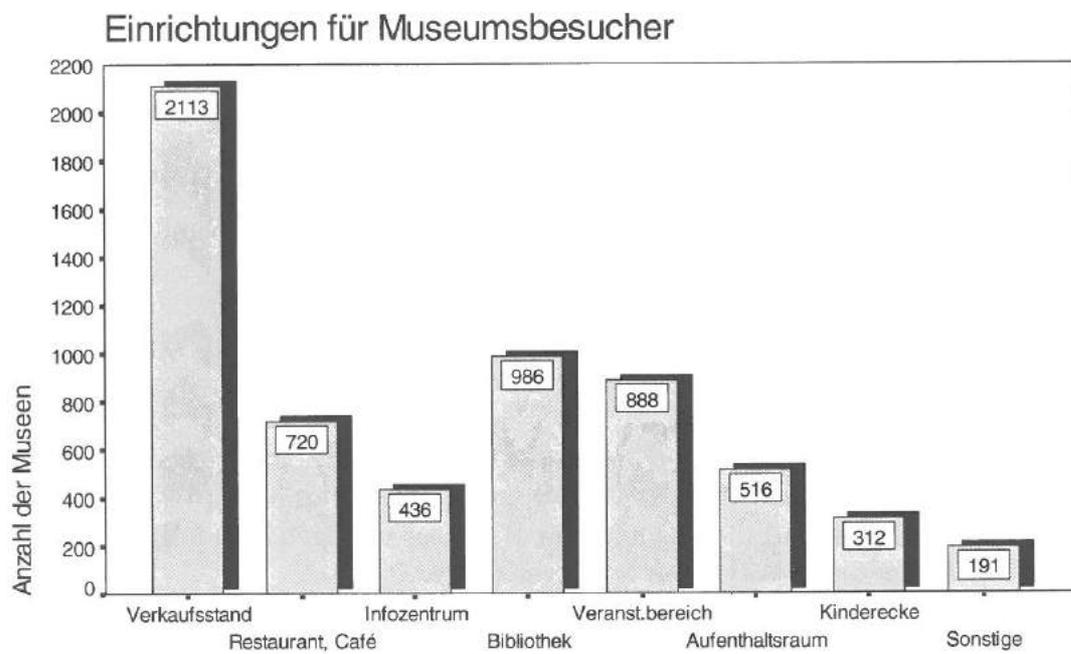
\* in % der Museen mit Angaben zur Berichterstattung in Massenmedien: 3.746 (1993: 3.209), (Mehrfachnennungen möglich)

86,3 % der Museen gaben eine regionale Berichterstattung in der Presse an. Insgesamt finden Museen mit etwa 89 % in der regionalen Berichterstattung (Presse, Rundfunk und Fernsehen) sehr häufig Beachtung.

## 4.5 Einrichtungen für Besucher

Mit der Frage „Verfügen Sie über folgende Einrichtungen für Besucher“ wurden die Museen um Antwort gebeten, ob sie über einen Verkaufsstand/Museumsladen, über ein Restaurant/Café oder über sonstige Einrichtungen für Besucher verfügen. Die folgende Tabelle 40 und Abb. 14 zeigen die Antworten zu dieser Frage.

Abbildung 14: Einrichtungen für Museumsbesucher



**Tabelle 40: Verteilung der Einrichtungen für Besucher nach Bundesländern**

Bundesland	Gesamtanz. Museen mit Besucher- einr. *	Verkaufs- stand/ Laden Museen in %	Restaurant Café Museen in %	Info- zentrum Museen in %	Bibliothek ** Museen in %	Veran- staltungs- bereich Museen in %	Aufenthalts- raum Museen in %	Kinder- ecke Museen in %	Sonstige Museen in %
Baden- Württemberg	449 45,4	319 71,1	97 21,6	65 14,5	110 24,5	109 24,3	59 13,1	51 11,4	37 8,2
Freistaat Bayern	399 41,0	292 73,2	85 21,3	44 11,0	93 23,3	96 24,1	69 17,3	40 10,0	18 4,5
Berlin	85 57,1	61 71,8	20 23,5	12 14,1	49 57,7	26 30,6	15 17,7	4 4,7	10 11,8
Brandenburg	124 53,2	96 77,4	15 12,1	30 24,2	46 37,1	41 33,1	22 17,7	6 4,8	13 10,5
Bremen	18 60,0	15 83,3	9 50,0	0 0,0	6 33,3	8 44,4	1 5,6	1 5,6	1 5,6
Hamburg	32 61,5	27 84,4	11 34,4	6 18,8	17 53,1	9 28,1	5 15,6	6 18,8	2 6,3
Hessen	229 55,6	155 67,7	61 26,6	26 11,4	81 35,4	64 28,0	54 23,6	22 9,6	11 4,8
Mecklenburg- Vorpommern	94 61,8	70 74,5	20 21,3	10 10,6	34 36,2	35 37,2	18 19,2	9 9,6	6 6,4
Niedersachsen	313 53,2	211 67,4	95 30,4	50 16,0	104 33,2	93 29,7	60 19,2	52 16,6	23 7,4
Nordrhein- Westfalen	362 55,9	250 69,1	128 35,4	75 20,7	147 40,6	143 39,5	68 18,8	38 10,5	29 8,0
Rheinland-Pfalz	156 40,4	108 69,2	29 18,6	27 17,3	44 28,2	37 23,7	28 18,0	13 8,3	7 4,5
Saarland	27 43,6	19 70,4	9 33,3	4 14,8	10 37,0	12 44,4	5 18,5	2 7,4	0 0,0
Freistaat Sachsen	236 67,8	191 80,9	51 21,6	35 14,8	95 40,3	81 34,3	51 21,6	22 9,3	14 5,9
Sachsen-Anhalt	130 62,8	105 80,8	29 22,3	23 17,7	62 47,7	42 32,3	21 16,2	4 3,1	3 2,3
Schleswig- Holstein	118 57,8	90 76,3	27 22,9	11 9,3	35 29,7	39 33,1	17 14,4	32 27,1	7 5,9
Thüringen	122 62,9	104 85,3	34 27,9	18 14,8	53 43,4	53 43,4	23 18,9	10 8,2	10 8,2
Gesamt	2.894 51,4	2.113 73,0	720 24,9	436 15,1	986 34,1	888 30,7	516 17,8	312 10,8	191 6,6

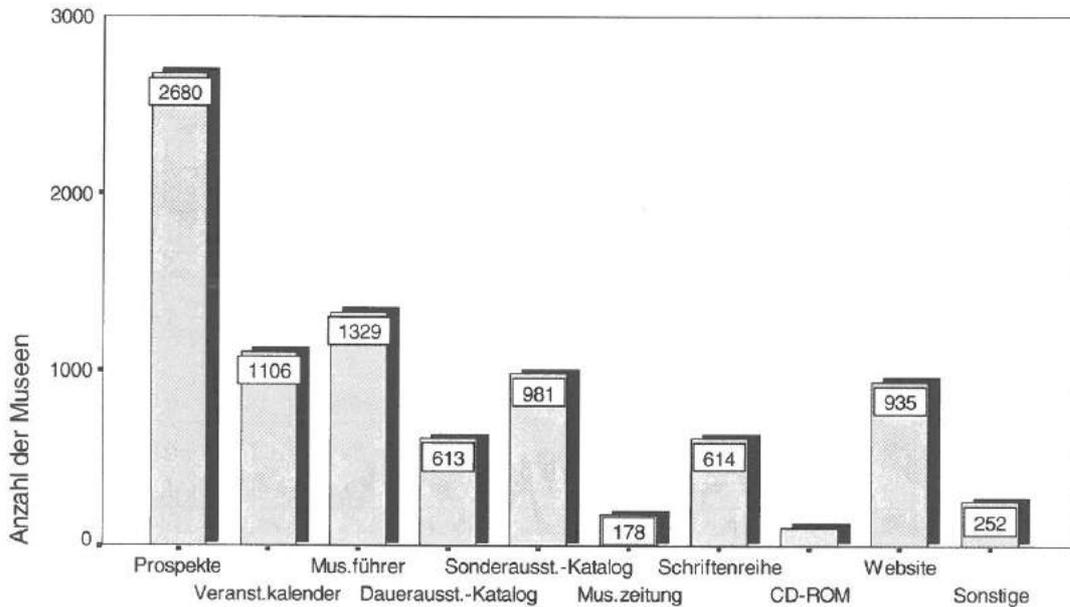
\*) in % der Gesamtzahl aller Museen pro Bundesland

\*\*\*) teilweise eingeschränkt öffentlich zugänglich

## 4.6 Veröffentlichungen der Museen

Die Frage "Welche Veröffentlichungen gibt Ihr Museum heraus?" wurde von 3.938 Museen, also 78,5 % der Museen, die uns den Fragebogen zurücksandten, beantwortet. 508 Museen gaben an, daß sie keine Veröffentlichungen hatten. Dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Einrichtungen, die kein festangestelltes Personal haben.

Abbildung 15: Veröffentlichungen



Die folgende Tabelle 41 zeigt, welche Arten von Veröffentlichungen von den Museen in der Bundesrepublik Deutschland den Besuchern angeboten werden.

Der Schwerpunkt der von Museen herausgegebenen Publikationen liegt auf allgemein besucherorientierten Materialien wie Prospekten, Veranstaltungskalendern und Museumsführern. Die häufigsten Veröffentlichungen sind Museumsprospekte. Etwa acht von zehn Museen, die Veröffentlichungen hatten, bieten sie an.

Aufwendige und zielgruppenspezifische Publikationen wie Dauerausstellungskataloge und eigene Schriftenreihen können verständlicherweise nur von den eher großen Häusern erstellt und herausgegeben werden. Daher werden Kataloge zur Dauerausstellung von größeren musealen Einrichtungen wie Sammelmuseen mit komplexen Beständen und mehreren Museen in einem Museumskomplex und überwiegend von Kunstmuseen publiziert, ebenso wie Kataloge zu Sonderausstellungen. Unter der Rubrik 'Sonstige' sind z.B. Postkarten, Bücher, Jahresberichte und Heimatliteratur zusammengefaßt.

Jedes vierte Museum ist mit einer eigenen Website im Internet vertreten.

**Tabelle 41: Veröffentlichungen**

Veröffentlichungen	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen	in%	Museen	in%	Museen	in%
	* 1999 (1997)	* 1999 (1997)	** 1999 (1997)	** 1999 (1997)	*** 1999 (1997)	*** 1999 (1997)
Museumsprospekt	2.680 (2.362)	78,1 (74,0)	2.073 (1.839)	77,5 (73,5)	607 (523)	80,3 (75,5)
Veranstaltungs- kalender	1.106 (1.055)	32,3 (33,0)	830 (803)	31,0 (32,1)	276 (252)	36,5 (36,4)
Museumsführer	1.329 (1.228)	38,8 (38,5)	1.100 (995)	41,1 (39,8)	229 (233)	30,3 (33,6)
Kataloge zu Dauerausstellungen	613 (533)	17,9 (16,7)	508 (422)	19,0 (16,9)	105 (111)	13,9 (16,0)
Kataloge zu Sonderausstellungen	981 (982)	28,6 (30,8)	802 (800)	30,0 (32,0)	179 (182)	23,7 (26,3)
Museumszeitschrift	178 (148)	5,2 (4,6)	145 (124)	5,4 (5,0)	33 (24)	4,4 (3,5)
Schriftenreihe	614 (646)	17,9 (20,2)	457 (481)	17,1 (19,2)	157 (165)	20,8 (23,8)
CD-ROM	108 (50)	3,2 (1,6)	90 (42)	3,4 (1,7)	18 (8)	2,4 (1,2)
Website im Internet	935 (****)	27,3 (****)	738 (****)	27,6 (****)	197 (****)	26,1 (****)
Sonstige	252 (382)	7,4 (12,0)	179 (291)	6,7 (11,6)	73 (91)	9,7 (13,1)

\*) in % der 3.430 Museen (1997: 3.194) der gesamten Bundesrepublik mit Veröffentlichungen

\*\*\*) in % der 756 Museen (1997: 693) in den neuen Bundesländern mit Veröffentlichungen

\*\*\*\*) es liegen keine Vergleichszahlen für 1997 vor

## 5 Museen mit Sonderausstellungen 1999

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies zeigt schon die Zahl von 9.218 Sonderausstellungen, die 1999 von Museen durchgeführt wurden.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 1, S. 13 und Tab. 4, S. 18), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu auch in seiner Erhebung für das Jahr 1999 um weitere Angaben zu den einzelnen Ausstellungen gebeten.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 6) werden in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

### 5.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 5.629 Museen gaben 4.509 (80,1 %) an, ob sie 1999 Sonderausstellungen durchgeführt haben. Von diesen 4.509 Museen haben 2.518 (also 55,8 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 1999 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.218 Ausstellungen (vgl. Tab. 10, S. 28 und Tab. 16, S. 37).

Nicht erfaßt in diesen 9.218 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern als den Museen selbst, wie Vereinen o.ä. in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 6 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben wieder Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (42 und 43) zeigen, wie sich die 2.518 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

**Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.**

Tabelle 42 zeigt einen Rückgang der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen u.a. in Rheinland-Pfalz (-20,2 %), in Berlin (-19,8 %) und in Nordrhein-Westfalen (-5,1 %).

Die Museen in den Ländern Baden-Württemberg, Brandenburg, Saarland und Thüringen führten im Vergleich zum Vorjahr mehr Sonderausstellungen durch und hatten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Besuchszahlen. Trotz gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen in Hamburg einen Besuchszahlenrückgang von

**Tabelle 42: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland**

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	1999	(1998)	1999	(1998)	innerhalb 1999 (1998)	außerhalb 1999 (1998)	1999	(1998)		
Baden-Württemberg	394	(376)	1.152	(1.068)	1.080	(975)	72	(93)	9.417.049	(9.023.620)
Freistaat Bayern	400	(401)	1.195	(1.151)	1.084	(1.029)	111	(122)	8.933.138	(9.195.328)
Berlin	80	(91)	260	(324)	231	(294)	29	(30)	6.000.831	(5.512.911)
Brandenburg	114	(107)	450	(447)	396	(418)	54	(29)	1.593.725	(1.414.412)
Bremen	14	(15)	71	(72)	69	(65)	2	(7)	746.090	(691.341)
Hamburg	22	(22)	135	(110)	128	(96)	7	(14)	1.367.734	(1.697.674)
Hessen	201	(203)	735	(681)	693	(633)	42	(48)	3.330.348	(3.369.963)
Mecklenb.-Vorpommern	87	(80)	393	(394)	356	(359)	37	(35)	2.497.696	(1.964.980)
Niedersachsen	231	(230)	850	(868)	800	(820)	50	(48)	4.547.581	(4.907.783)
Nordrhein-Westfalen	312	(303)	1.284	(1.353)	1.182	(1.254)	102	(99)	9.767.311	(10.669.891)
Rheinland-Pfalz	112	(137)	335	(420)	313	(390)	22	(30)	1.569.153	(1.866.258)
Saarland	24	(19)	91	(85)	68	(57)	23	(28)	397.207	(129.511)
Freistaat Sachsen	202	(206)	856	(886)	791	(819)	65	(67)	6.358.349	(6.039.220)
Sachsen-Anhalt	110	(107)	487	(490)	449	(441)	38	(49)	1.759.390	(1.758.572)
Schleswig-Holstein	109	(104)	424	(396)	402	(367)	22	(29)	1.793.441	(2.083.983)
Thüringen	106	(101)	500	(456)	447	(408)	53	(48)	3.654.426	(2.920.384)
Gesamt	2.518	(2.502)	9.218	(9.201)	8.489	(8.425)	729	(776)	63.733.469	(63.245.831)

19,4 %, in Schleswig-Holstein einen Rückgang von 13,9 %, in Freistaat Bayern von 2,9 % und in Hessen von 1,2 %.

Die Bundesländer Saarland (+206,7 %), Mecklenburg-Vorpommern (+27,1 %) und Thüringen (+25,1 %) verzeichneten den höchsten prozentualen Zuwachs an Besuchen in Museen mit Sonderausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 43 beziehen sich **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 10.

92,1 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Etwa 13 % der Sonderausstellungen (1.194 Ausstellungen) fanden in den Museen statt, wurden jedoch von anderen Einrichtungen veranstaltet, wie Vereinen, Veranstaltungsfirmen etc.

Da nur 557 Museen (d.h. etwa **ein Fünftel** der Museen mit Sonderausstellungen) separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln konnten, ist die Angabe einer

**Tabelle 43: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten**

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	1999	(1998)	1999	(1998)	innerhalb 1999 (1998)	außerhalb 1999 (1998)	1999	(1998)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.293	(1.292)	4.642	(4.614)	4.255	(4.219)	387	(395)	13.675.321	(14.568.740)
2 Kunstmuseen	335	(333)	1.695	(1.715)	1.598	(1.639)	97	(76)	13.270.789	(12.416.045)
3 Schloß- und Burgmuseen	66	(80)	247	(242)	231	(233)	16	(9)	4.978.893	(5.220.928)
4 Naturkundliche Museen	120	(111)	413	(385)	371	(352)	42	(33)	4.527.534	(4.433.877)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	213	(211)	608	(615)	557	(554)	51	(61)	8.158.858	(8.045.664)
6 Historische und archäologische Museen	145	(133)	340	(343)	315	(304)	25	(39)	9.094.310	(8.046.045)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(24)	152	(149)	146	(137)	6	(12)	1.893.919	(1.807.187)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	274	(271)	840	(878)	757	(755)	83	(123)	4.987.103	(5.590.255)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(47)	281	(260)	259	(232)	22	(28)	3.146.742	(3.117.090)
Gesamtzahl	2.518	(2.502)	9.218	(9.201)	8.489	(8.425)	729	(776)	63.733.469	(63.245.831)

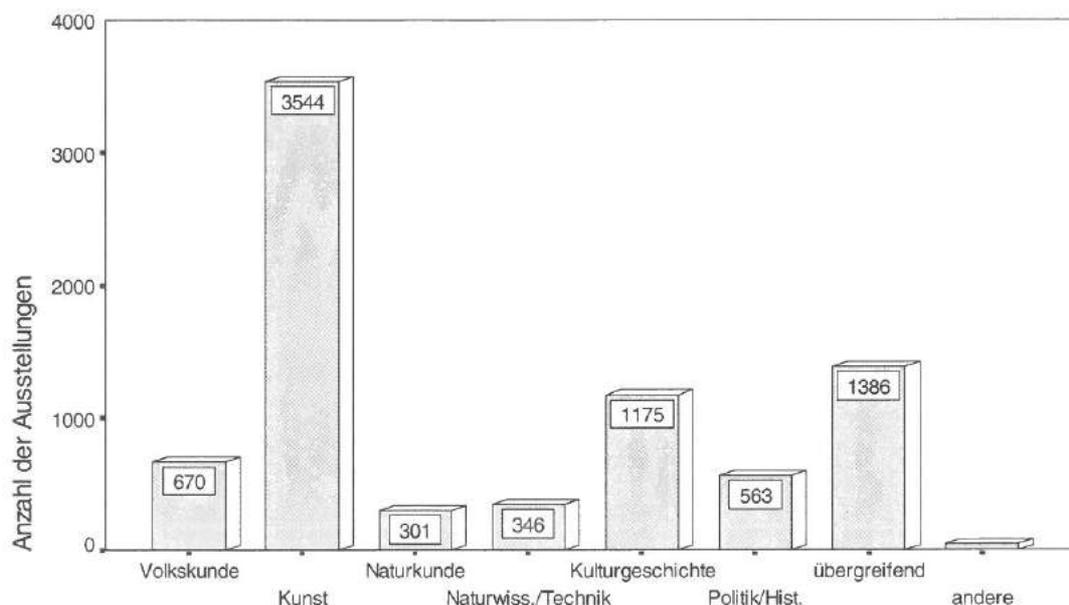
getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen nicht sinnvoll. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten alle Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich, daß die Historischen und archäologischen Museen den größten prozentualen Besuchszahlenzuwachs (+13,0 %) im Vergleich zum Vorjahr hatten, bei etwa gleich gebliebener Anzahl der Sonderausstellungen. Den größten prozentualen Anstieg bei der Anzahl der Sonderausstellungen verzeichneten die Museumskomplexe mit 8,1 %. Der größte Rückgang an Besuchen findet sich bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (-10,8 %). Diese haben auch den höchsten Rückgang bei der Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen (-4,3 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Die Tabelle 44 zeigt, daß etwa 39 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 44 mit Tabelle 10 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (Nur 1.234 Kunstausstellungen wurden in den 577 Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 1999 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede achte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

**Abbildung 16: Schwerpunkte der Sonderausstellungen**



**Tabelle 44: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Volkskunde und Heimatkunde	670	(631)	7,3	(6,8)	489	(483)	19,4	(19,3)
Kunst	3.544	(3.531)	38,5	(38,4)	1.197	(1.180)	47,5	(47,2)
Naturkunde	301	(306)	3,3	(3,3)	186	(180)	7,4	(7,2)
Naturwissenschaften und Technik	346	(342)	3,8	(3,7)	260	(252)	10,3	(10,1)
Kulturgeschichte	1.175	(1.160)	12,8	(12,6)	754	(757)	29,9	(30,3)
Historie und Archäologie	563	(622)	6,1	(6,8)	412	(449)	16,4	(18,0)
Sammlungsübergreifend	1.386	(1.379)	15,0	(15,0)	777	(799)	30,9	(31,9)
Anderer Schwerpunkt	48	(64)	0,5	(0,7)	42	(61)	1,7	(2,4)
Keine Angabe des Schwerpunkts	1.185	(1.166)	12,9	(12,7)	504	(445)	20,0	(17,8)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.218 (1998: 9.201)

\*\* in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.518 (1998: 2.502)

## 5.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 45 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

**Tabelle 45: Eintritt für Sonderausstellungen der Museen**

Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Eintritt im Museumseintritt enthalten	1.223	(1.254)	52,7	(53,8)
für Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	167	(161)	7,2	(6,9)
für einige Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	204	(197)	8,8	(8,4)
Museumsbesuch und Besuch der Sonderausstellungen kostenlos	726	(720)	31,3	(30,9)
keine Angaben	198	(170)	—	(—)
Gesamt	2.518	(2.502)	100,0	(100,0)

In knapp einem Drittel der Museen mit Sonderausstellungen kosteten also weder die Dauerausstellungen noch die Sonderausstellungen Eintritt. Etwa 7 % der Museen nahmen generell Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen. Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 1999 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in den Tabellen 20 und 21.

## 6 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 1999 wurden 476 Ausstellungshäuser angeschrieben, das sind 8 Einrichtungen weniger als 1998. Dies liegt daran, daß zum einen einige Mehrzweckhallen nicht mehr zu Sonderausstellungen genutzt werden, zum anderen aber auch aus Kostengründen in einigen Kommunen die Ausstellungstätigkeit stark reduziert werden mußte. Es antworteten 360 Ausstellungshäuser.

Alle folgenden Angaben in den Tabellen 46 bis 53 beziehen sich auf die alten und die neuen Bundesländer.

### 6.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 46 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

**Tabelle 46: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Volkskunde und Heimatkunde	15	(24)	0,7	(1,1)	13	(15)	3,6	(4,0)
Kunst	1.586	(1.587)	78,8	(75,6)	283	(282)	78,6	(75,2)
Naturkunde	16	(12)	0,8	(0,6)	10	(8)	2,8	(2,1)
Naturwissenschaften und Technik	19	(20)	0,9	(1,0)	13	(16)	3,6	(4,3)
Kulturgeschichte	88	(96)	4,4	(4,6)	45	(56)	12,5	(14,9)
Historie und Archäologie	56	(53)	2,8	(2,5)	31	(36)	8,6	(9,6)
Sammlungsübergreifend	91	(80)	4,5	(3,8)	54	(54)	15,0	(14,4)
Anderer Schwerpunkt	11	(15)	0,6	(0,7)	9	(10)	2,5	(2,7)
Keine Angabe des Schwerpunkts	131	(213)	6,5	(10,1)	49	(59)	13,6	(15,7)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 2.013 (1998: 2.100)

\*\* in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 360 (1998: 375)

Tabelle 46 zeigt, daß in den 360 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (78,8%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

## 6.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

**Tabelle 47: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern**

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden-Württemberg	70	(72)	54	(57)	49	(50)	944.159	(957.031)	302	(324)
Freistaat Bayern	33	(34)	29	(30)	26	(26)	1.233.732	(1.307.845)	226	(188)
Berlin	54	(55)	42	(38)	32	(31)	521.489	(609.295)	209	(218)
Brandenburg	18	(18)	16	(13)	12	(11)	49.507	(46.154)	82	(70)
Bremen	4	(4)	4	(3)	3	(3)	26.900	(24.100)	26	(18)
Hamburg	12	(12)	10	(9)	9	(8)	182.219	(149.137)	62	(54)
Hessen	31	(31)	22	(26)	20	(24)	400.576	(552.407)	126	(158)
Mecklenburg-Vorpommern	4	(4)	2	(2)	2	(2)	9.750	(17.249)	17	(28)
Niedersachsen	37	(39)	27	(31)	21	(25)	209.156	(196.025)	151	(174)
Nordrhein-Westfalen	125	(124)	90	(91)	72	(73)	1.946.450	(1.642.021)	431	(415)
Rheinland-Pfalz	20	(21)	11	(10)	8	(8)	30.236	(44.536)	60	(39)
Saarland	8	(8)	7	(8)	7	(8)	33.459	(34.358)	47	(51)
Freistaat Sachsen	17	(18)	13	(16)	13	(16)	64.538	(76.883)	87	(101)
Sachsen-Anhalt	14	(12)	11	(11)	9	(11)	44.860	(52.988)	55	(73)
Schleswig-Holstein	11	(11)	7	(9)	5	(8)	10.546	(22.593)	37	(58)
Thüringen	18	(21)	15	(21)	13	(17)	87.971	(92.328)	95	(131)
Gesamt	476	(484)	360	(375)	301	(321)	5.795.548	(5.824.950)	2.013	(2.100)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 51,9 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle 47.

### 6.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 48) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 48).

**Tabelle 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Staatliche Träger	33	(35)	28 84,9	(27) (77,1)	20 60,6	(20) (57,1)	665.034	(753.547)	131	(130)
2 lokale Gebietskörperschaften	237	(244)	188 79,3	(203) (83,2)	154 65,0	(163) (66,8)	1.657.962	(1.555.355)	1.091	(1.143)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	23	(21)	18 78,3	(15) (71,4)	14 60,9	(13) (61,9)	154.368	(223.679)	73	(86)
4 Vereine	140	(140)	100 71,4	(96) (68,6)	93 66,4	(93) (66,4)	799.278	(794.326)	598	(611)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(23)	17 73,9	(19) (82,6)	13 56,5	(18) (78,3)	2.477.610	(2.448.092)	86	(81)
6 Stiftungen des privaten Rechts	3	(2)	2 66,7	(2) (100,0)	1 33,3	(2) (100,0)	2.665	(14.176)	5	(12)
7 Privatpersonen	11	(12)	5 45,5	(8) (66,7)	4 36,4	(8) (66,7)	25.965	(20.164)	19	(20)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(7)	2 33,3	(5) (71,4)	2 33,3	(4) (57,1)	12.666	(15.611)	10	(17)
Gesamt	476	(484)	360 75,6	(375) (77,5)	301 63,2	(321) (66,3)	5.795.548	(5.824.950)	2.013	(2.100)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß knapp zwei Drittel der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

## 6.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

**Tabelle 49: Zählarten in den Ausstellungshäusern**

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Eintrittskarten	22	(24)	4,6	(5,0)	6,1	(6,4)
Registrierkasse	12	(10)	2,5	(2,1)	3,3	(2,7)
Zählung von Hand (Zähluhr)	120	(128)	25,2	(26,4)	33,3	(34,1)
Besucherbuch	8	(6)	1,7	(1,2)	2,2	(1,6)
Schätzung	56	(70)	11,8	(14,5)	15,6	(18,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	63	(55)	13,2	(11,4)	17,5	(14,7)
andere Verfahren	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	79	(81)	16,6	(16,7)	22,0	(21,6)
keinen Fragebogen zurück	116	(109)	24,4	(22,5)	—	(—)
Gesamt	476	(484)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 49 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (9,4 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 52 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

## 6.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 50 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 99 der Häuser (etwa ein Viertel der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (79) oder mittwochs (68),

**Tabelle 50: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche**

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
6–7 Tage	179	(180)	37,6	(37,2)	49,7	(48,0)
2–5 Tage	118	(123)	24,8	(25,4)	32,8	(32,8)
weniger als 2 Tage	0	(2)	0,0	(0,4)	0,0	(0,5)
keine Angabe zu der Frage	63	(70)	13,2	(14,5)	17,5	(18,7)
Fragebogen nicht zurück	116	(109)	24,4	(22,5)	—	(—)
Gesamt	476	(484)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

ausgesprochen selten montags (32) oder sonntags (27). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 51 gibt einen Überblick über den Zeitraum, während dessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 36,4 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

**Tabelle 51: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden**

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
bis 1/4 Jahr	38	(37)	8,0	(7,6)	10,5	(9,9)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	51	(56)	10,7	(11,6)	14,2	(14,9)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	89	(87)	18,7	(18,0)	24,7	(23,2)
mehr als 3/4 Jahr	131	(125)	27,5	(25,8)	36,4	(33,3)
keine Angabe zu der Frage	51	(70)	10,7	(14,5)	14,2	(18,7)
Fragebogen nicht zurück	116	(109)	24,4	(22,5)	—	(—)
Gesamt	476	(484)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## 6.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

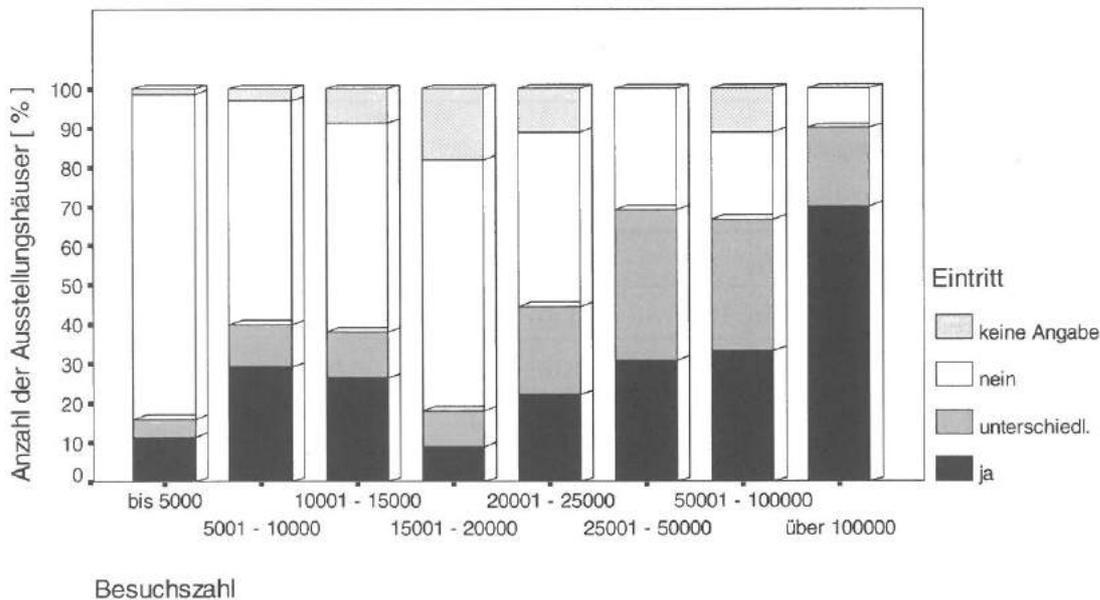
Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 1999 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 1998):

**Tabelle 52: Eintritt für Ausstellungshäuser**

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Ausstellungsbesuch kostenlos	217	(229)	68,9	(70,9)
Eintritt wird erhoben	62	(56)	19,7	(17,3)
je nach Ausstellung unterschiedlich	36	(38)	11,4	(11,8)
keine Antwort	161	(161)	—	(—)
Gesamt	476	(484)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 52 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser 1999 kostenlos, lediglich von 62 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

**Abbildung 17: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl**



Die Grafik verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an Ausstellungen mit Eintritt aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen "6,- bis 9,- DM" bzw. "10,- DM oder mehr".

**Tabelle 53: Eintrittspreise der Ausstellungen**

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	1999	(1998)	zu dieser Frage 1999	(1998)
bis 2,- DM	76	(56)	18,0	(14,8)
3,- bis 5,- DM	215	(199)	50,8	(52,7)
6,- bis 9,- DM	62	(75)	14,7	(19,8)
10,- DM oder mehr	63	(38)	14,9	(10,1)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	7	(10)	1,6	(2,6)

\* in % der 423 Ausstellungen mit Eintritt (1998: 378)

## 7 Allgemeine Angaben zur Erhebung

### 7.1 Abgrenzungsdefinitionen

#### Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann dabei nicht ermittelt werden.

#### Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition<sup>2</sup>, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

### **Ausstellungshäuser**

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

<b>Merkmale</b>	<b>Abgrenzung gegen</b>
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

<sup>2</sup> siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Statutes, Code of Professional Ethics, Paris 1990, bzw. ICOM Kodex der Berufsethik – Deutsche Übersetzung, Herausgegeben von ICOM Deutschland, September 1998

## 7.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 1999 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 89,1 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 7.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

## SUMMARY

The Institute for Museum Studies (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 "Länder" (Federal Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in the FRG are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 1999 survey of attendance figures of museums.

The total number of museums taken into account for the 1999 survey was 5.629 (4.434 museums in former West Germany and 1.195 museums in former East Germany). 221 were newly included. The figure of 5.629 museums remains after some museum addresses have been combined (from the point of view of visitor counting feasibility) into one museum each and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed all 1999.

While the Institute for Museum Studies uses an operational definition of "museum" to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 1999 which were returned to us is 89,1%.

### **Museum attendance in 1999:**

The total number of visits in museums in Germany (western or 'old' Bundesländer plus eastern or 'new') was

**96.190.374.**

Of the 5.629 museums which were asked for their attendance data, 4.570 were able to report them (81,2 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.218 special exhibitions were reported by 2.518 museums in 1999. Of course, no complete survey of all visits to special exhibitions is possible, since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.218 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report special exhibitions for 1999.

As compared to 1998, the total figure of museum attendance for 1999 shows that visits in museums have increased by about 0,9 mio.

Taken for themselves, the museums in the 'old' Federal Countries – compared with the figures for 1998 – show a slight decrease of 311.883 (0,4 %) to the amount of 71.081.815 visits, whereas the museums in the 'new' Federal Countries showed an increase of 1.159.733 visits (4,8 %). The total sum of visits for all the museums in the 'new'

Federal Countries amounted to the figure of 25.108.559 (1998: 23.948.826 visits).

Table 7 on page 22 shows that 73,6 % of all museums listed reported less than 15.000 visits in 1999.

Out of 9.218 special exhibitions of 2.518 museums, a number of 8.489 were held in the respective museum itself.

Altogether, 287 museums in the 'new' Federal Countries have replied to questions about **marked increases and/or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 173 museums, the attendance figures had significantly increased in 1999 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums, and important special exhibitions.

114 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 1999 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

In 1999, the number of museums of West Germany with a marked rise (934) in attendance figures was smaller than those with a marked decline (1.106) in these figures. When announcing an increase of visits, the following main reasons were given by the museums of the 'old' Federal Countries:

- prominent international or national exhibitions
- public relations or educational activities in museums
- special local activities.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums of the 'old' countries for 1999 as to 1998 can be found in table 1 on page 13.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Studies within its statistics for 1999 has asked 476 further institutions (exhibition halls) organizing special exhibitions of museum type for their attendance figures. These institutions have organized 2.013 temporary exhibitions in which

**5.795.548** visits

were counted.

Also in 1999, visiting a museum has belonged to the less expensive cultural activities for the consumer; in West Germany, in about 44 % (1.542) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany about 19 % (186) were free of charge (see table 20 on page 44 and table 21 on page 45 which summarize our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Studies already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums

6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our list.

Furthermore, the classification does not cover: information exhibits of private and state industry, industry fairs, any own collections, churches.

Table 10 on page 28 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums, for 'old' and 'new' Federal Countries taken together: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.607 museums), have counted about 18,5 million visits in 1999, (2) art museums (all in all 577) have counted about 15,9 million visits.

Table 3 on page 16 and table 2.3 on page 31 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 16 on page 37 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted since 1992 the museums also to a different classification of administrative jurisdiction; by this method a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 17 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 58 % of museums (3.244) are in public administration, about 36 % of museums are privately operated, and 6 % have a mixed (public and private) financial support.

Private financing in the 'new' Federal Länder is not yet as common as in the 'old'. As a rule, cities and local communities (regional bodies) are more often the supporters of the museums in the 'new' Länder. In this field, a comparison with the developments in the following years will be of special interest.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 1999 we have asked for the third time (first: in 1988, second: 1993) for information on "public relations of museums".

Of 4.195 museums returning our questionnaire on public relations, 3.249 museums reported that they were informing the public by means of press releases. 86 % of the museums are informing their visitors by means of leaflets (see table 33). Public relations and advertising usually are being looked after by the director himself (see table 35). In the majority of museums the spending figures for public relations are below DM 5.000,- annually, and in most cases (63,4 %) the expenses are financed by the museum's budget (see table 36). A great majority of the museums report that they are being covered by the local print, local tv or local radio media (89%).

8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 1999 im Vergleich zu 1998 stark gesunken oder gestiegen?  
 • stark gesunken  
 • etwa gleichgeblieben  
 • stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 1999 verantwortlich gemacht werden könnte?

- Absinken der Besuchszahlen:**
- Einschränkung von Sonderausstellungen
  - Schließung des Museums / einzelner Räume
  - Verkürzung der Öffnungszeiten
  - Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumpädagogik
  - Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
  - Kürzung der Eintrittsmittel
  - anderer Grund:

- Ansteigen der Besuchszahlen:**
- große Sonderausstellungen
  - Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
  - Verlängerung von Öffnungszeiten
  - Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumpädagogik
  - Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
  - Erhöhung der Eintrittsmittel
  - anderer Grund:

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Institut für Museumskunde  
 Besuchszahlen 1999  
 In der Halde 1  
 14195 Berlin

Bitte zurücksenden an:

**Besuchszahlen 1999**

Hinweis:  
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 1999 insgesamt?  
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

\_\_\_\_\_ Besuche  
 (einschließlich Sonderausstellungen)  
 • keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben über Einzelbesuche und Gruppen machen?

Anzahl der Einzelbesuche \_\_\_\_\_  
 (insgesamt): \_\_\_\_\_  
 Anzahl der Personen in Gruppen \_\_\_\_\_  
 (insgesamt): \_\_\_\_\_

3. Falls für Ihr Museum 1999 keine Besuchszahlen vorliegen, bitte Angabe des Grundes:

- personelle Gründe
- andere Gründe, und zwar:

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

- ja
  - nein
- Wenn ja: von welchen Museen \_\_\_\_\_

9. Wurdten in Ihrem Museum 1999 Sonderausstellungen gezeigt?

- ja
- nein

Wenn ja:

Anzahl der Ausstellungen 1999 \_\_\_\_\_  
 davon: \_\_\_\_\_  
 im Museumsgebäude selbst: \_\_\_\_\_

in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: \_\_\_\_\_

sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: \_\_\_\_\_

9a. Wurdten die Besuche der Ausstellungen gesondert gezählt?

- ja
- nein

9b. Nahmen Sie für den Besuch der Sonderausstellungen 1999 Eintritt?

- nein
- ja, generell
- je nach Ausstellung verschieden
- im Museumseintritt enthalten

9c. Wie Viele Ausstellungen kamen 1999 von anderen Einrichtungen?

10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 1999 kostenlos?

- ja
- nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: DM \_\_\_\_\_

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

	frei	Preis
Kinder bis 6 Jahre	• DM _____	_____
Jugendliche	• DM _____	_____
Schüler	• DM _____	_____
Studenten	• DM _____	_____
Behinderte	• DM _____	_____
„Azubis“	• DM _____	_____
Rentner	• DM _____	_____
Sozialhilfempfänger	• DM _____	_____
Sonstige:	• DM _____	_____

- Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: \_\_\_\_\_

Jahreskarte für Ihr Museum \_\_\_\_\_

DM \_\_\_\_\_

10a. Gab es 1999 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

- ja
- nein

Wenn ja: Jahreskarte DM \_\_\_\_\_ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: \_\_\_\_\_

- Karte für mehrmaligen Eintritt
- Kombikarte mit anderen Museen
- Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen
- Touristenkarte, z.B. Stadtkarte
- sonstige Kombikarten: \_\_\_\_\_

7. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

Bitte wenden

# Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Ihr Museum im Jahr 1999

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen)

1. In welcher Form wird Ihr Museum in der Öffentlichkeit dargestellt?  
 (Bitte geben Sie uns an, ob es sich um Maßnahmen für Sonderausstellungen, Dauerausstellung oder für Sonstiges handelt.)

- Sonderausstellungen  Dauer-  Sonstiges
- ausstellungen  ausstellung
- Plakate, Aushang
- Prospekte, Handzettel
- Außenwerbung (z. B. Teil am Gebäude, Schaukästen, Vitinen)
- besondere Wegweisung im Stadtbild
- in öffentlichen Verkehrsmitteln, in öffentlichen Gebäuden
- Messen, auswärtige Veranstaltungen
- regelmäßige Mitteilungen an Stammbesucher/ Mitglieder/ Freundeskreis
- Pressemitteilungen
- Pressekonferenzen zu besonderen Anlässen
- Anzeigen in der Presse/ Werbung in Rundfunk und Fernsehen
- Darstellung im Internet

Weitere Maßnahmen:  
 • Sonderveranstaltungen (Museumswoche, Museumsfest usw.)  
 Einladungen zu Ausstellungen/Veranstaltungen  
 • - für Pressevertreter, Anzahl der Einladungen: \_\_\_\_\_  
 • - für Stammbesucher und Kollegen, Anzahl der Einladungen: \_\_\_\_\_  
 • Einladungen zu Sonderaktivitäten für bestimmte Zielgruppen wenn ja, welche Gruppen: \_\_\_\_\_, Anzahl der Adressen: \_\_\_\_\_  
 • andere Maßnahmen: \_\_\_\_\_

2. Wer führt für Ihr Museum Öffentlichkeitsarbeit und Werbung durch?  
 • Zentraler Dienst, Behörde oder Verband bzw. Förderverein  
 • wissenschaftlicher Angestellter/ Kustos  
 • Museumspädagoge  
 • eigenes Referat  
 • Sachbearbeiter/ Sekretariat  
 • wenn ja, Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter: \_\_\_\_\_  
 • Berufszugehörigkeit: \_\_\_\_\_  
 • Museumsleiter

3. Wie wurde Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Ihr Museum vorwiegend finanziert?  
 • Museumshaushalt  
 • Sponsoren/ Sponsoren  
 • (Sonder-) Ausstellungsmittel  
 • Landesmittel, Fördermittel  
 • Sonstiges, und zwar \_\_\_\_\_  
 • keine gesonderten Mittel

4. Wie hoch waren 1999 Ihre Gesamt-Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung?  
 • bis 1.000 DM  bis 5.000 DM  bis 10.000 DM  bis 25.000 DM   
 • bis 50.000 DM  bis 100.000 DM  über 100.000 DM  keine

5. Gab es Reaktionen zu Veranstaltungen Ihres Museums 1999 in Presse, Rundfunk und Fernsehen?  
 Pressebereich:  regional  überregional  international  keine   
 Rundfunkbereich:  regional  überregional  international  keine   
 Fernsehbereich:  regional  überregional  international  keine

6. Verfügen Sie über folgende Einrichtungen für Besucher?  
 • Bibliothek  Kinderecke   
 • Restaurant/ Café  Veranstaltungsbereich  Sonstige: \_\_\_\_\_  
 • Informationszentrum  Aufenthaltsraum  keine

7. Welche Veröffentlichungen gibt Ihr Museum heraus?  
 • Museumsprospekte  Schriftenreihe   
 • Veranstaltungskalender  CD-ROM   
 • Museumsführer  Website im Internet (URL: \_\_\_\_\_)  
 • Kataloge für Dauerausstellung  Sonstige: \_\_\_\_\_  
 • Kataloge für Sonderausstellungen  keine   
 • Museumszeitschrift

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentationsmaterialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

## Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 1999

Angaben zu Sonderausstellungen 1999  
 Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!  
 (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

**Ausstellung 1: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 2: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 3: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 4: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 5: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 6: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungszeitraum: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_  
 Verkaufspreis: \_\_\_\_\_  
 Besucher: \_\_\_\_\_  
 Wandrausstellung: • ja • nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentationsmaterialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 1999

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

An das  
Institut für Museumskunde  
Besuchszahlen 1999  
in der Hilde 1

14195 Berlin

**Besuchszahlen 1999**

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 1999 insgesamt? (Falls keine genaueren Angaben, bitte Schätzung eintragen)  
 Einzelbesuche: \_\_\_\_\_ Besuche  
 Gruppenbesuche: \_\_\_\_\_ %
2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %  
 Einzelbesuche: \_\_\_\_\_ %  
 Gruppenbesuche: \_\_\_\_\_ %
3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
  - in eigener Regie
  - Museen
  - zentrale Ausstellungensdienste, etc.
  - Privatpersonen
  - städtische Behörde
  - Verein bzw. Verband
  - folgende andere Einrichtungen:

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
  - Zahlung der Eintrittskarten, Quittungen
  - Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
  - Zahlung von Handzähluhr, Stichtliste
  - Besucherzuch
  - Schätzung
  - Sonstiges:
10. Bitte fragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:
  - gar nicht, und zwar aus folgendem Grund:

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
  - ja
  - nein
  - unterschiedlich
 Wenn ja:  
 Der reguläre Eintritt beträgt: DM \_\_\_\_\_  
 Der ermäßigte Eintritt beträgt:  
 DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_  
 DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?  
 • ja  
 • nein  
 Wenn ja, Welche Regelung?

Bitte wenden!

**Angaben zu Ausstellungen 1999**

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

**Ausstellung 1:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 2:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 3:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 4:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 5:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 6:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

**Ausstellung 7:** Titel: \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt: • Volkskunde • Kunst • Naturkunde • Naturwissenschaften/Technik • Kulturgeschichte  
 • Politisch-Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend • anderer Schwerpunkt:  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung: • ja • nein Wanderausstellung: • ja • nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

## Tabellenverzeichnis

1	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer . . . . .	13
2	Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	15
3	Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	16
4	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer . . . . .	18
5	Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	19
6	Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	20
7	Gruppierungen der Besuchszahlen 1999 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	22
8	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer .	25
9	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer	25
10	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer) . . . .	28
11	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer) . . . . .	29
12	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer) . . . . .	30
13	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 1999 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1998) . . . . .	31
14	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen . . . . .	33
15	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern . . . . .	34
16	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	37
17	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages . . . . .	38
18	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland . . . . .	41
19	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart . . . . .	42
20	Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern . . . . .	44
21	Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern . . . . .	45
22	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt . . . . .	46
23	Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1997) . . . . .	47
24	Zählarten . . . . .	55
25	Regelmäßige Öffnungszeiten . . . . .	56

26	Wöchentliche Öffnungstage . . . . .	57
27	Wöchentliche Abendöffnungen . . . . .	58
28	Sonderöffnungen . . . . .	58
29	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen . . . . .	59
30	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	61
31	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages . . . . .	62
32	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	63
33	Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit . . . . .	65
34	Zielgruppen für Sonderaktivitäten . . . . .	66
35	Wer führt die Öffentlichkeitsarbeit am Museum durch? . . . . .	67
36	Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	68
37	Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit in den alten Bundesländern	69
38	Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Bundesländern	69
39	Reaktionen zu Veranstaltungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen . .	70
40	Verteilung der Einrichtungen für Besucher nach Bundesländern . . . . .	72
41	Veröffentlichungen . . . . .	74
42	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland . . . . .	76
43	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	77
44	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen . . . . .	78
45	Eintritt für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	79
46	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten .	80
47	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	81
48	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft . . . . .	82
49	Zählarten in den Ausstellungshäusern . . . . .	83
50	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche . . . . .	84
51	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden . . . . .	84
52	Eintritt für Ausstellungshäuser . . . . .	85
53	Eintrittspreise der Ausstellungen . . . . .	86

## Abbildungsverzeichnis

1	Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	11
2	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen . . . . .	23
3	BESUCHE in den Museen der jeweiligen Größenklasse . . . . .	23
4	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten . . . . .	27
5	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten . . . . .	27
6	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart . . . . .	32

7	Verteilung der Museen nach Bundesländern . . . . .	35
8	Museumsbesuche in den Bundesländern . . . . .	36
9	Verteilung der Museen nach Trägerschaft . . . . .	39
10	Besuchszahlen nach Trägerschaft . . . . .	39
11	Eintrittspreise der Museen . . . . .	43
12	Regelmäßige Öffnungszeiten . . . . .	56
13	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen . . . . .	60
14	Einrichtungen für Museumsbesucher . . . . .	71
15	Veröffentlichungen . . . . .	73
16	Schwerpunkte der Sonderausstellungen . . . . .	78
17	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl . . . . .	85

## VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

### Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 4: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 7: Andreas Grote **Materialien zur Geschichte des Sammelns**. Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983. Englisch mit deutschen Resümees. Berlin 1983 (63 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 9: Hans-Joachim Klein **Analyse der Besucherstrukturen an ausgewählten Museen** in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West). Berlin 1984 (220 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.). ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: Anne Mikus, **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1999. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammlen, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele**. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis**

17. Juni 1999 in Berlin, Berlin 2000 (74 S.),  
ISSN 1436-4166 Nr. 20

Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**, Berlin 2000 (52 S.),  
ISSN 1436-4166 Nr. 21

#### **Berliner Schriften zur Museumskunde**

(Bd. 1 – 8 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 9 zu beziehen über Leske + Budrich, Opladen.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1996.  
ISBN 3-7861-1889-2

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981.  
ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983.  
ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 7: Martin Roth **Heimatmuseum**. Zur Geschichte einer deutschen Institution. Berlin 1990.  
ISBN 3-7861-1547-8

Bd. 8: Hans-Joachim Klein **Der gläserne Besucher**. Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3-7861-1452-8

Bd. 9: Kirsten Fast (Hrsg.) **Handbuch museumspädagogischer Ansätze**. Opladen 1995.  
ISBN 3-8100-0944-X

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.  
ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bil-**

**der im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996.  
ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999.  
ISBN 3-8100-2078-8

#### **Handbuch des Museumsrechts**

##### **(Einzelbände)**

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993.  
ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998.  
ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.  
ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998.  
ISBN 3-8100-2071-0

##### **Weitere Publikationen**

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.) **Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998**. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt Bd. 2. ISBN 3-927204-49-8



S | M  
P | K

ISSN 0931-7961 Heft 53

**Materialien** aus dem **Institut für Museumskunde**